350.

M. TULLII CICERONIS

SOMNIUM SCIPIONIS.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH ERKLÄRT

VON

Dr. CARL MEISSNER,
OBERLEHRER AM HERZOGL. KARLSGYMNASIUM ZU BERNBURG.

BERLIN,
H. EBELING & C. PLAHN.
1869.

Vorwort.

Das Somnium Scipionis, das schönste unter den philosophischen Stücken Cicero's, wie es Naegelsbach in seiner Gymnasialpädagogik mit Recht genannt hat, gehört zu denjenigen Schriften, die sich vorzugsweise zur Privatlectüre in der obersten Klasse des Gymnasiums eignen dürften. Da es seinem Inhalte nach in vielfacher Beziehung vor Allem zu Plato's Phaedo steht, so würde sich seine Lectüre am besten jener Schrift anschliessen. Bei der Bearbeitung dieser Ausgabe habe ich lediglich das Bedürfniss der Schüler im Auge gehabt. Wenn die Anmerkungen hier und da etwas reichlicher ausgefallen sind, so hat diess seinen Grund darin, dass die Ausgabe nicht für die Lectüre in der Klasse, sondern für die Privatlektüre bestimmt ist. Sodann aber bietet gerade in dieser Schrift das Stoffliche selbst, wenigstens an einigen Stellen, dem Schüler so viele Schwierigkeiten, die einer Erläuterung bedürfen, dass schon desshalb zuweilen eine grössere Ausführlichkeit nöthig war. Dessen ungeachtet glaube ich in den Anmerkungen und Citaten Mass gehalten und namentlich jede dem Kreise der Schule fern liegende Bemerkung gemieden zu haben.

Die Arbeiten meiner Vorgänger habe ich sorgfältig zu Rathe gezogen. Am meisten bin ich durch die Ausgabe von Moser (Frcf. a. M. 1826), durch den Commentar von Ochsner zu Oliveti Eclogae Ciceronis (3. Aufl. Zürich 1828) und durch Gernhard's prolusiones de Cic. somnio Scipionis (opusc. Lips. 1836) gefördert worden. Weniger nutzbar für meinen Zweck war der weitläufige, zum Theil abgeschmackte, von allerhand gelehrtem Beiwerk strotzende Com-

mentar des Macrobius (ed. Lud. Janus Quedlbrg. 1848). Unter andern haben mir noch vortreffliche Dienste geleistet Zeller, die Philosophie der Griechen in ihrer geschichtl. Entwickelung (Tüb. 1856) und Boeckh, Untersuchungen über das kosmische System des Plato (Berl. 1852). —

Was den Text betrifft, so habe ich die Ausgabe von R. Klotz (Teubner 1864) zu Grunde gelegt, mit einigen Aenderungen in der Orthographie und Interpunction, die ich im Interesse der Schule für nothwendig erachtete. Ausserdem habe ich die Stelle Cap. II § 4 nach den Conjecturen von L. Jan und Bouhier so gegeben: st! quaeso, inquit, ne me e somno excitetis et parumper etc. — Der beigefügte Index wird Lehrern und Schülern willkommen sein.

Bernburg, den 19. Juni 1869.

Carl Meissner.

Einleitung.

1. Cicero schrieb sein Werk vom Staate (de re publica libri sex), dessen Schlussstein das vielbewunderte somnium Scipionis bildet, nicht, wie die meisten seiner übrigen philosophischen Schriften, zu einer Zeit, wo er nach dem Untergange der freien Verfassung der Republik in der Beschäftigung mit den Wissenschaften Trost und Zerstreuung suchte, sondern im J. 54 v. Chr., als er noch auf dem Höhepunkte seiner politischen Thätigkeit stand.[1]) Mit grosser Sorgfalt widmete er sich auf seinem Cumanum der Abfassung des schwierigen Werkes[2]), dessen Plan er auch mehrmals änderte. Leider aber ging das Werk im Laufe der Zeiten verloren. Endlich gelang es dem Bibliothekar Angelo Mai im J. 1820, fast ein Dritttheil desselben in einem Palimpsest der Vaticanischen Bibliothek in Rom wieder aufzufinden. Das *somnium Scipionis*, der Epilog des ganzen Werkes, befand sich jedoch nicht mit in diesem Funde; wir verdanken vielmehr dessen Erhaltung dem ebenso gelehrten, als weitläufigen Commentare des *Macrobius*, eines römischen Grammatikers aus der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts nach Chr. (Commentariorum in Somnium Scipionis libri duo). Ausserdem giebt es eine griechische Uebersetzung, welche von Maximus Planudes, einem Grammatiker des 14. Jahrhunderts, herrührt.

2. Der Inhalt der einzelnen Bücher de republica, soweit er sich aus den Bruchstücken erkennen lässt, ist kurz folgender. Auf dem Landgute des jüngern Scipio finden sich nach und nach in den Latinerferien des J. 129 seine Freunde ein, zuerst Q. Aelius Tubero, dann L. Furius Philus und P. Rutilius Rufus, darauf C. Laelius sapiens, Sp. Mummius, endlich M'. Manilius. Auf des Laelius Betrieb entwickelt Scipio seine Ansichten vom Staate und zwar beginnt er mit einer Definition desselben, worauf er eine Kritik der hauptsächlichsten drei Regierungsformen, der monarchischen, aristokratischen und demokratischen

[1] Divin. II, 3: his libris adnumerandi sunt sex de re publica, quos tum scripsimus, cum gubernacula reipublicae tenebamus.

[2] Epist. ad Quint. fr. II, 12, 1: spissum sane opus et operosum; sed si ex sententia successerit, bene erit opera posita, sin minus, in illud ipsum mare deiciemus, quod spectantes scribimus.

folgen lässt, von denen er derjenigen den Vorzug giebt, welche Elemente aus allen drei Formen in gut geordneter Mischung in sich einschliesst.[3] Um seine Ansicht praktisch zu erläutern, geht er im 2. Buche die Verfassungsgeschichte des römischen Staates durch und wendet sich hierauf auf Tubero's Veranlassung zu der allgemeinern Frage, in wie weit die Gerechtigkeit für die Verwaltung des Staates nothwendig und nützlich sei. Die Behandlung dieses Themas wird aber auf den zweiten Tag verschoben, und zwar übernimmt im dritten Buche zuerst Philus, von Laelius dazu aufgefordert, die Aufgabe, gegen die Gerechtigkeit zu sprechen, worauf Laelius dieselbe gegen die Angriffe in Schutz nimmt.[4] Scipio stimmt Laelius bei und betont nochmals, dass ohne Gerechtigkeit kein Staat bestehen könne. Das vierte Buch handelt, wie sich aus den wenigen uns erhaltenen Bruchstücken erkennen lässt, von der sittlichen Erziehung der Bürger. Hierauf wird im fünften Buche, das ebenso verstümmelt ist als das vorige, und mit der Unterhaltung des dritten Tages beginnt, das Ideal eines Staatsmannes aufgestellt.

3. Was endlich das letzte Buch anbetrifft, von dem die Vatican. Handschrift gar nichts bietet, so ist ohne Zweifel hierin unter Anderm über die Religion gesprochen worden, da einerseits des Laelius Rede über diesen Gegenstand erwähnt wird, andrerseits aber Cicero auf diese Weise am leichtesten den Uebergang finden konnte zu dem Epilog des Ganzen, dem *Traume Scipio's* in welchem Scipio erzählt, was er im Traume, während seines Aufenthaltes in Africa als Kriegstribun im J. 149, von seinem Adoptivgrossvater, dem ältern Scipio, und seinem leiblichen Vater, L. Aemilius Paullus, vernommen hat. Die Veranlassung zur Erzählung des Traumes gab, wie uns Macrobius I, 4 berichtet, die Klage des Laelius, dass man dem Scipio Nasica keine Ehrenbildsäulen zur Belohnung für die Ermordung des Tib. Gracchus im Namen des Staates errichtet habe, worauf Scipio unter Anderm erwiedert, dass guten und um das Staatswohl verdienten Männern nach ihrem Tode weit herrlichere Belohnungen im jenseitigen Leben bevorstehen, als sie ihnen das diesseitige Leben geben könne. Auf die Frage des Laelius, welches denn diese Belohnungen seien, habe Scipio den lange Zeit verschwiegenen Traum erzählt.

4. Wenngleich Cicero zu der Bearbeitung der Bücher vom Staate durch das gleichnamige Werk Plato's angeregt wurde, so weicht ersterer doch darin von seinem Vorbilde ab, dass Plato seinen Staat in der Idee construirt, während Cicero, in seinen Untersuchungen auf dem festen Boden der Wirklichkeit stehend, sein eignes Vaterland, den grossen römischen Staat, im Auge hat, den er als eine Art von Musterstaat hinstellt und von dem er die Hoffnung hegt, dass er, der Vervollkommnung

[3] Rep. II, 39, 65: id praestare singulis, quod e tribus primis esset modice temperatum.

[4] Lael. § 25: tum magis id diceres, Fanni, si nuper in hortis Scipionis, cum est de rep. disputatum, adfuisses: qualis tum patronus iustitiae fuit (Laelius) contra accuratam orationem Phili.

fähig, auf den Grundlagen der Sittlichkeit und Gerechtigkeit unvergänglich sein werde.[5]

5. Noch deutlicher zeigt sich Cicero's Selbständigkeit Plato gegenüber im *Traume Scipio's* in welchem er offenbar den Schluss der platonischen Republik, aber ganz frei und selbstständig, nachbildete. Plato hatte nämlich einen gewissen Pamphylier, Namens Er[6], den man, als er im Kriege gefallen war, nach zehn Tagen noch unverwest vom Schlachtfelde aufgelesen und auf den Scheiterhaufen gelegt hatte, plötzlich wieder aufleben und ihn sodann berichten lassen, was er in jener Welt Alles geschaut habe. Wurde nun Plato mit Recht deswegen, namentlich von den Epikureern, verspottet, weil er, statt jene erhabenen Lehren über die Unsterblichkeit philosophisch zu beweisen, einen Todten habe wieder auferstehen lassen, dem er dann jene tiefen Wahrheiten in den Mund gelegt habe, so suchte Cicero diesem Tadel dadurch auszuweichen, dass er an den Volksglauben anknüpfte und somit seiner Dichtung wenigstens das Gepräge der Wahrscheinlichkeit verlieh. Er fingirte nämlich einen Traum und liess in demselben einen Verstorbenen, und zwar einen der Seligen, jene Enthüllungen über das künftige Leben machen.

6. Die Träume rechneten die Alten zu der kunstlosen, natürlichen (*ἄτεχνος*) Divination, die auf innerlicher, göttlicher Inspiration beruht. Die Thätigkeit des Geistes im Schlafe ist eine so eigenthümlich zwischen Bewusstsein und Bewusstlosigkeit schwankende, dass eben der Glaube des Alterthums natürlich erscheint, die Träume seien momentane Offenbarungen der Gottheit und im Traume, wo der Geist frei sei von den lästigen Fesseln des Körpers, sei die Seele besonders empfänglich für göttliche Mittheilungen.[7] Aber auch das war im Glauben der Alten tief begründet, dass, wenn die Seelen rein und von den Banden des Körpers befreit hinübergegangen sind, sie dann nichts mehr am Schauen hindern und alle Finsterniss dem Lichte weichen werde. Denn dort sei Weisheit, im Leben aber nicht. *Καὶ τότε, ὡς ἔοικεν, ἡμῖν ἔσται οὗ ἐπιθυμοῦμέν τε καί φαμεν ἐρασταὶ εἶναι, φρονήσεως, ἐπειδὰν τελευ-*

[5] Rep. II, 1, 3: facilius quod est propositum consequar, si nostram remp. vobis et nascentem et crescentem et adultam et iam firmam atque robustam ostendero, quam si mihi aliquam, ut apud Platonem Socrates, ipse finxero. Ebend. 11, 21: princeps ille — aream sibi sumpsit, in qua civitatem exstrueret arbitratu suo, praeclaram ille quidem fortasse, sed a vita hominum abhorrentem et moribus. Ebend. 30, 52: (Plato) civitatem optandam magis quam sperandam, quam minimam potuit, non quae posset esse, sed in qua ratio rerum civilium perspici posset, effecit; ego autem, si modo consequi potuero, rationibus eisdem, quas ille vidit, non in umbra et imagine civitatis, sed in amplissima rep. enitar etc.

[6] Plat. rep. X, p. 614 b: *Ἀλλ' οὐ μέντοι σοι, ἦν δ' ἐγώ, Ἀλκίνου γε ἀπόλογον ἐρῶ, ἀλλ' ἀλκίμου μὲν ἀνδρός, Ἠρος τοῦ Ἀρμενίου, τὸ γένος Παμφύλου ὅς ποτε ἐν πολέμῳ τελευτήσας, ἀναιρεθέντων, δεκαταίων τῶν νεκρῶν ἤδη διεφθαρμένων, ὑγιὴς μὲν ἀνῃρέθη. κομισθεὶς δὲ οἴκαδε, μέλλων θάπτεσθαι, δωδεκαταῖος ἐπὶ τῇ πυρᾷ κείμενος ἀνεβίω, ἀναβιοὺς δ' ἔλεγεν ἃ ἐκεῖ ἴδοι.*

[7] Cic. divin. I, 57, 129: animi hominum, cum aut somno soluti vacant corpore aut mente permoti per se ipsi liberi moventur, cernunt ea, quae permixti cum corpore videre non possunt.

τήσομεν, — ζῶσι δὲ οὔ.[8] Dann schauen wir auch das Irdische. Quod tandem spectaculum fore putamus, cum totam terram contueri licebit, eiusque cum situm, formam, circumscriptionem, tum et habitabiles regiones et rursum omni cultu propter vim frigoris aut caloris vacantis? nos enim ne nunc quidem oculis cernimus ea, quae videmus. — Atque ea profecto tum multo puriora et dilucidiora cernentur, cum, quo natura fert, liber animus pervenerit. — Cum autem nihil erit praeter animum, nulla res obiecta impediet, quominus percipiat quale quidque est.[9] Somit kann nicht geläugnet werden, dass Cicero, indem er seine Dichtung auf den Volksglauben stützte, Plato, der seinen Lesern ein Wunder zu glauben zumuthet, an Erfindung übertroffen hat.

7. Nicht minder glücklich war Cicero in der Wahl der Personen, die er zu Trägern der Handlung machte. Um zuerst von *Scipio Aemilianus* zu reden, so war nichts natürlicher, als dass Cicero ihn, den Hauptwortführer in den Büchern vom Staate, den Traum haben und an ihn jene Ermahnungen richten liess, obwohl in Wirklichkeit sein gebildeter nach allem Hohen strebender Geist derselben nicht bedurfte. Leiblicher Sohn des L. Aemilius Paullus Macedonicus, des Besiegers des Perseus in der Schlacht bei Pydna (168), in welcher der kaum siebenzehnjährige Jüngling mitfocht und so den Ruhm seines Vaters mit eigenen Augen zu schauen Gelegenheit fand, war er vom Sohne des ältern Scipio adoptirt worden.[10] Die Uneigennützigkeit des Vaters, der, obwohl er sich des ganzen numidischen Schatzes bemächtigt hatte, dennoch, wie Cicero schön sagt, nichts in sein Haus brachte, als das ewige Andenken an seinen Namen[11], leuchtete dem Sohne als Muster vor bei der Zerstörung Carthago's. Das Streben, den Glanz des Hauses zu mehren und das zu vollenden, was sein grosser Ahn ihm zu thun übrig gelassen, erfüllte seine Seele.[12] Ertheilte ihm doch selbst Cato, dessen Zunge allezeit fertiger zum Tadel war, das Lob: οἶος πέπνυται, τοὶ δὲ σκιαὶ ἀίσσουσιν.[13] „Die Geschichte Roms kennt manchen genialeren Mann als Scipio Aemilianus war, aber keinen, der an sittlicher Reinheit, an völliger Abwesenheit des politischen Egoismus, an edelster Vaterlandsliebe ihm gleichkommt, vielleicht auch keinen, dem das Geschick eine tragischere Rolle zugewiesen hat."[14] Wenn auf irgend Einen, so passt auf ihn die Aufforderung, nach edlern Belohnungen, als den irdischen zu streben, sowie die Verheissung, dass, wenn er sich als guter Patriot bewährt habe, er unter den Seligen verweilen werde. Denn „es war ihm beschieden auf manchem Schlachtfeld zu fechten und unver-

[8] Plat. Phaedo p. 66 e.
[9] Cic. Tusc. I, 20, 45 und 46.
[10] Cat. mai. 11, 35.
[11] Off. II, 22, 76: at hic nihil domum suam intulit praeter memoriam nominis sempiternam. Imitatus patrem Africanus nihilo locupletior Karthagine eversa.
[12] Cat. mai. 6, 19: quam palmam utinam dii immortales, Scipio, tibi reservent, ut avi reliquias persequare.
[13] Hom. Od. X, 495.
[14] Mommsen, röm. Gesch. II, 5, 95.

letzt heimzukehren, um dort den Tod von Mörderhand zu finden; aber er ist in seiner stillen Kammer nicht minder für Rom gestorben, als wenn er vor Carthago's Mauern gefallen wäre."[15] Dieselbe hohe Gesinnung, zu der ihn der ältere Scipio im Traume ermahnt, lässt ihn Cicero in den Büchern vom Staate aussprechen; so besonders in der Stelle I, 17, 28: „quod autem imperium, qui magistratus, quod regnum potest esse praestantius, quam despicientem omnia humana et inferiora sapientia ducentem nihil umquam nisi sempiternum et divinum animo volutare?" Hiermit stimmt überein das Lob, welches ihm sein Freund Laelius kurz nach seinem Tode zollt.[16]

8. Andrerseits konnte Cicero, wenn er einen der Verstorbenen und Seligen jene tiefen Wahrheiten, die der Mensch in seiner Beschränktheit mehr ahnen, als beweisen kann, enthüllen lassen wollte, keinen geeigneteren finden, als den ältern *Scipio Africanus*, den Besieger Hannibals bei Zama. „Der besondere Zauber, der auf dieser anmuthigen Heldengestalt ruht, ist jene blendende Aureole heiterer und sicherer Begeisterung, mit der er halb gläubig, halb geschickt sich umgab; . . . im Stillen innig überzeugt ein Mann von Gottes besondern Gnaden zu sein; mit einem Worte eine ächte Prophetennatur; ein Mann felsenfesten Wortes und königlichen Sinnes; seiner Grösse so sicher, dass er nichts wusste von Neid und Hass . . . ein vorzüglicher Offizier und feingebildeter Diplomat . . . hellenische Bildung einigend mit dem vollsten römischen Nationalgefühl."[17]

9. Um aber nicht in den Fehler der Eintönigkeit zu verfallen und um seiner Dichtung gleichsam dramatisches Leben einzuhauchen, lässt Cicero Scipio Aemilianus mit ganzer Seele an dem Leben auf der Erde hängen und von der Begierde nach irdischem Ruhme, nach Ehrenstellen und Triumphen erfüllt sein. Wogegen nun Africanus alle Mittel der Ueberredungskunst aufbietet, um seinen Adoptivenkel von dem eiteln und nichtigen Erdenruhme abzuziehen und seinen Geist zu den himmlischen, unvergänglichen Dingen zu erheben. Verfolgen wir zu diesem Zwecke den Inhalt.

10. Im Eingange erzählt Aemilianus, wie er als Kriegstribun in Africa mit Masinissa, dem alten Freunde der Scipionen, zusammengekommen sei und sie beide in wechselseitigem Gespräche bis tief in die Nacht hinein ihre Erinnerungen an des Africanus glänzende Thaten ausgetauscht hätten. Darnach sei ihm im Schlafe die Gestalt seines Grossvaters erschienen. Dieser spricht ihm Muth ein und zeigt ihm von den Wohnsitzen der Seligen aus, tief unten Carthago, das er zerstören werde. Weiter prophezeiht er ihm seine ganze übrige Ruhmeslaufbahn, sowie seinen plötzlichen Tod durch die Nachstellungen seiner Verwandten. (Cap. I—II, § 1—4.)

Zugleich sucht er ihn durch die Verheissung zu trösten, dass denjenigen, die sich um das Vaterland verdient gemacht haben, das

[15] Mommsen, röm. Gesch. II, S. 95.
[16] Cic. Lael. 3 10 ff.
[17] Mommsen, röm. Gesch. I, S. 451.

Lob der Seligen beschieden sei. Als Aemilianus ihn darauf frägt, ob er selbst, sein Vater Paullus und überhaupt alle, welche man auf Erden für gestorben halte, noch leben, kommt sein Vater auf ihn zu und beide begrüssen sich unter Kuss und Umarmung. Von dem Wiedersehen ergriffen und von Sehnsucht nach seinem Vater erfüllt, spricht er den Wunsch aus, durch freiwilligen Tod jener von Africanus gerühmten Seligkeit sogleich theilhaftig zu werden. Als ihn aber Paullus davon abmahnt, weil nur diejenigen, welche nach der göttlichen Bestimmung in dem ihnen auf Erden angewiesenen Wirkungskreise wirken und walten und denen, welche Gerechtigkeit und Frömmigkeit üben, der Weg zum Himmel offen stehe, als er ihn dann die Sitze der Seligen, die Milchstrasse, in ihrem strahlenden Glanze und von dort aus das ganze übrige herrliche Weltgebäude zeigt, innerhalb dessen die Erde wie ein kleiner Punkt im All erscheine, da bemächtigt sich des Aemilianus eine grosse Traurigkeit und sein Blick bleibt fortdauernd zur Erde gerichtet. (Cap. III, § 5—8.)

Um nun seinen Geist vom Irdischen abzulenken, zeigt ihm Africanus die wunderbare Einrichtung des ganzen Weltgebäudes, die einander umschliessenden Sphären der sieben Planeten, welche von der äussersten des Fixsternhimmels umgeben und zusammengehalten seien. In der Mitte derselben ruhe die Erde unbeweglich und sei auf ihr Alles sterblich und vergänglich ausser den Seelen des Menschen. (Cap. IV, § 9.)

Kaum hat sich Aemilianus von dem Staunen, das ihn beim Anblick des ganzen Weltalls ergriffen hat, erholt, als sein Ohr die entzückende Harmonie der Sphären vernimmt, deren physikalische Ursachen Africanus ihm auf sein Befragen auseinandersetzt. Allein weder die Bewunderung des Himmelsgebäudes, noch die süsse Sphärenmusik hat seine Liebe zum Irdischen auslöschen können, sondern immer und immer wieder richtet er seine Blicke zur Erde. Von Neuem macht Africanus einen Versuch, ihn von der Nichtigkeit alles Irdischen zu überzeugen. (Cap. V, § 10—11.)

Zu diesem Zwecke heisst er ihn die Erde in ihrer Kleinheit genauer zu betrachten, macht ihn darauf aufmerksam, wie die wenigen Menschen auf ihr durch weite, öde Strecken von einander getrennt seien. Dann zeigt er ihm die fünf Zonen der Erde, von denen nur zwei bewohnbar seien, welche jedoch nicht völlig dem Verkehre offen ständen, so dass sein Ruhm sich nicht einmal über alle Theile der kleinen Erde verbreiten könne. Ferner deutet er auf die Kürze des Erdenruhms wegen öfterer Erdrevolutionen und auf den Umstand, dass nur bei den Nachkommen, und auch bei diesen noch nicht ein sogenanntes grosses Jahr hindurch, von ihm die Rede sein werde, während alle diejenigen nichts von ihm wüssten, die vor ihm gelebt haben. Deshalb fordert ihn Africanus auf, den Blick nach oben zu den ewigen Wohnungen der Seligen zu erheben und nicht auf den Lohn der Menschen zu hoffen, vielmehr dem wahren Ruhm, der unvergänglich ist, nachzustreben. (Cap. VI—VII, § 12—17.)

Jetzt endlich ist seine Traurigkeit und Liebe zu irdischem Ruhme

überwunden. Aus innerster Ueberzeugung erklärt er, dass er jetzt um so eifriger danach streben wolle, sich der Belohnungen, welche den um das Vaterland verdienten Männern ausgesetzt seien, würdig zu zeigen.

Hierauf, um ihn in seiner Gesinnung zu befestigen und seine Begeisterung für Tugend und Vaterland noch mehr anzufachen, belehrt ihn Africanus über die Unsterblichkeit der Seele, die er aus der Natur derselben darthut. (Cap. VIII—IX, § 18—20.)

Schliesslich ermahnt er ihn, sich dem Wohle des Vaterlandes mit allen seinen Kräften zu widmen, damit sich seine Seele desto schneller zu ihrer eigentlichen Heimath, dem Himmel, aufschwingen könne, während die Seelen derer, die sich den Lüsten des Körpers ergeben und göttliches und menschliches Recht mit Füssen getreten haben, um die Erde schweben und erst dann, wenn sie viele Jahrhunderte hindurch umhergejagt seien, in ihre Heimath zurückkehren. (Cap. IX, § 21.)

11. Betrachtet man das Gedicht von diesem Standpunkte, so ist nichts überflüssig, vielmehr fügen sich alle Theile zu einem mit grosser Kunst angelegten Ganzen. Durch die ganze Schrift zieht sich der echt platonische Gedanke, dass der Tod der grösste Wohlthäter für das geistige Leben ist (vestra vero, quae dicitur vita mors est § 3), und dass die Seele, wenn sie nach dem Tode aus der Gefangenschaft des Körpers erlöst sei, ihrem innersten Triebe zum Ewigen und Göttlichen ungehemmt folgen könne, vorausgesetzt, dass ihr Sehnen schon während des leiblichen Lebens darauf gerichtet war. Immer von Neuem erklingt die Mahnung: haec caelestia semper spectato, illa humana contemnito (§ 19). Hierzu kommt die Mannigfaltigkeit des Inhalts, wodurch der Phantasie neue Nahrung zugeführt, der Dichtung selbst frischer Reiz verliehen wird. Unser Geist wird durch das ganze Weltall geführt. Irdisches und Himmlisches, Menschliches und Göttliches, Freude und Trauer wechseln mit einander ab. Was die Darstellung betrifft, so ist sie dem Character der Personen angemessen, erhaben und feierlich bis zur Kürze und Dunkelheit, wenn Africanus spricht.[18] Gewiss ist, dass das Somnium Scipionis, wie es zu allen Zeiten wegen der in ihm ausgesprochenen erhabenen, dem Christenthume verwandten Ideen viel bewundert und viel gelesen worden ist, — ein Umstand, dem wir offenbar seine Erhaltung zu verdanken haben — so auch in Zukunft wegen seines hohen ethischen Gehaltes und der Schönheit der Darstellung stets eine hervorragende Stelle unter den uns aus dem Alterthume überkommenen philosophischen Schriften Cicero's einnehmen wird.

[18] Daher seltene, an das Poet. streifende Ausdrücke und Redewendungen, wie grates, Caelites § 1, tuerentur § 7; Graiis § 8; extimus § 9; luce lustret § 9; stellifer cursus § 10; stellarum cursus sempiterni § 9.

M. Tullii Ciceronis

DE RE PUBLICA

Liber sextus.

III. 3. Imitatione Platonis Cicero de re publica scribens locum etiam de Eris Pamphyli reditu in vitam, *qui*, ut ait, *rogo impositus revixisset multaque de inferis secreta narrasset*, non fabulosa, ut ille, adsimilatione commentus est, sed sollertis somnii rationabili quadam imaginatione composuit, videlicet scite significans *haec, quae de animae immortalitate dicerentur caeloque*, [non] *somniantium philosophorum esse commenta nec fabulas incredibiles, quas Epicurei derident, sed prudentium coniecturas.* Insinuat Scipionem illum, qui Karthagine subiugata cognomen familiae peperit Africanum, huic Scipioni, Paulli filio, futuras a propinquis insidias et fatalis metae denunciare curriculum, quod necessitate numerorum in vitae perfectae tempora coartetur, ponitque illum aetatis suae quinquagesimo ac sexto anno duobus in se coëuntibus numeris absolutam caelo animam, unde acceperat, redditurum etc. [Favonius Eulogius comm. ad somn. Scip. p. 438. Graev.]

IV. 4. Non nulli nostri propter quoddam praeclarissimum loquendi genus et propter non nulla, quae veraciter sensit, amantes Platonem dicunt eum aliquid simile nobis etiam de mortuorum resurrectione sensisse. Quod quidem sic tangit in libris de re publica Tullius, *ut eum lusisse potius quam id, quod verum esset, adfirmet dicere voluisse.* Indicit enim hominem revixisse et narrasse quaedam, quae Platonicis disputationibus congruebant. [Augustinus de civit. dei XXII, 28.]

V. 5. In hoc vel maxime operis similitudinem servavit imitatio, quod quum Plato in voluminis (de re publ.) conclusione a quodam vitae reddito, quam reliquisse videbatur, indicari faciat qui sit exutarum corporibus status animarum, adiecta his quadam sphaerarum vel siderum non otiosa descriptione, rerum facies non dissimilia significans a Tulliano Scipione per quietem sibi ingesta narratur. [Macrobius in somn. Scip. I, 1.]

III. 3. *Eris Pamphyli reditu in v.* S. Einl. A. 6. — *adsimilatione*, Erdichtung, in dieser Bedeutung erst von Spätern gebraucht. — *rationabili quad. imaginatione.* Diese Ausdrücke gehören, wie viele andre in diesem und den folgenden Abschnitten theils der nachclassischen, theils der sinkenden Latinität an.

IV. 4. *Nonnulli nostri*, von uns Christen.

V. 5. *non otiosa descr.* = non inepta d.

VI. 6. Hunc ordinem Tullius non minore iudicio reservans quam ingenio repertus est. Postquam in omni rei publicae otio ac negotio palmam iustitiae disputando dedit, sacras immortalium animarum sedes et caelestium arcana regionum in ipso consummati operis fastigio locavit, indicans quo his perveniendum sit vel potius revertendum, qui rem publicam cum prudentia, iustitia, fortitudine ac moderatione tractaverunt. Sed ille Platonicus secretorum relator Er quidam nomine fuit, natione Pamphylus, miles officio, qui quum vulneribus in proelio acceptis vitam effudisse visus duodecimo demum die inter caeteros una peremptos ultimo esset honorandus igne, subito seu recepta anima seu retenta, quidquid emensis inter utramque vitam diebus egerat videratve, tamquam publicum professus indicium humano generi enunciavit. Hanc fabulam Cicero licet ab indoctis quasi ipse veri conscius doleat irrisam, exemplum tamen stolidae reprehensionis vitans excitari narraturum quam reviviscere maluit. [Idem ibidem.]

VII. 7. Ac prius quam somnii verba consulamus, enodandum nobis est a quo genere hominum Tullius memoret vel irrisam Platonis fabulam vel ne sibi idem eveniat non vereri. Nec enim his verbis vult imperitum vulgus intelligi, sed genus hominum veri ignarum sub peritiae ostentatione, quippe quos et legisse talia et ad reprehendendum constaret animatos. Dicemus igitur et quos in tantum philosophum referat quamdam censurae exercuisse levitatem quisve eorum etiam scriptam reliquerit accusationem etc. Epicureorum tota factio aequo semper errore a vero devia et illa existimans ridenda quae nesciat, sacrum volumen et augustissima irrisit naturae seria. Colotes vero inter Epicuri auditores loquacitate notabilior etiam in librum rettulit, quae de hoc amarius cavillatus est. Sed caetera, quae injuria notavit, si quidem ad somnium, de quo hic procedit sermo, non attinent, hoc loco nobis omittenda sunt: illam calumniam persequemur, quae nisi supplodetur, manebit Ciceroni cum Platone communis. Ait a philosopho fabulam non oportuisse confingi, quoniam nullum figmenti genus veri professoribus conveniret. Cur enim, inquit, si rerum caelestium notionem, si habitum nos animarum docere voluisti, non simplici et absoluta hoc insinuatione curatum est, sed quaesita persona casusque excogitata novitas et composita advocati scaena figmenti, ipsam quaerendi veri ianuam mendacio polluerunt? Haec quoniam, dum de Platonico Ere iactantur, etiam quietem Africani nostri somniantis incusant, resistamus urguenti et frustra arguens refellatur etc. [Macrob. I, 2.]

VI. 6. *reservans repertus est.* Griech. Construction. Vgl. Herodian II, 7, 12: *εὑρίσκετο τοὺς στρατιώτας ψευσάμενος.* — *tamq. publicum professus indicium*, gleichsam ein öffentliches Zeugniss ablegend. — *excitari.* Somn. Sc. II, § 4: ne me e somno excitetis.

VII. 7. *sacrum volumen*, die heilige Schrift. — *Colotes*, Schüler Epicur's, aus Lampsacus. Seine Schrift, worin er beweisen wollte, dass der Philosoph von Mythen keinen Gebrauch machen dürfe, ist nicht weiter bekannt. Gegen ihn veröffentlichte noch 400 J. später Plutarch eine Schrift (*πρὸς Κολώτην*), die noch vorhanden ist. — *composita advocati scaena figmenti*, ein auf Täuschung berechneter Schauplatz für die

VIII. 8. Scipionem haec occasio ad narrandum somnium provocavit, quod longo tempore se testatus est silentio condidisse. Cum enim Laelius quereretur nullas Nasicae statuas in publico in interfecti tyranni remunerationem locatas, respondit Scipio post alia in haec verba: *Sed quamquam sapientibus conscientia ipsa factorum egregiorum amplissimum virtutis est praemium, tamen illa divina virtus non statuas plumbo inhaerentes nec triumphos arescentibus laureis, sed stabiliora quaedam et viridiora praemiorum genera desiderat. Quae tandem ista sunt, inquit Laelius? Tum Scipio: Patimini me, quoniam tertium diem iam feriati sumus* et cetera, quibus ad narrationem somnii venit docens illa esse stabiliora et viridiora praemiorum genera, quae ipse vidisset in caelo bonis rerum publicarum servata rectoribus. [Idem I, 4.]

anders woher herbeigeholte Dichtung. advocati = aliunde sumti.

VIII. 8. *Nasicae.* P. Cornelius Scipio, „ein harter und leidenschaftlicher Aristokrat", Consul im J. 138. Als Tib. Gracchus im J. 133 verfassungswidrig das Volkstribunat auf ein zweites Jahr verliehen zu erhalten wünschte, forderte er am zweiten Wahltage in der Senatssitzung im Tempel der Treue die Gleichgesinnten auf, sich zu bewaffnen, wie sie könnten, und ihm zu folgen. So ward er Urheber des Mordes des Tib. Gracchus. Tusc. IV, 23, 51: „consulem (Mucium Scaevolam) languentem (weil er das Begehren zurückwies, Gracchus sofort tödten zu lassen) reliquit atque ipse privatus, ut si consul esset, qui rem publicam salvam esse vellet, se sequi iussit." — *in interfecti tyranni remunerationem.* Off. I, 22, 76: nec plus Africanus, singularis vir et imperator, in exscindenda Numantia reip. profuit, quam eodem tempore P. Nasica privatus, cum Ti. Gracchum interemit. — *quamquam sapientibus conscientia ff.* Verg. Aen. I, 603: Di tibi, si qua pios respectant numina, si quid Usquam iustitia est et mens sibi conscia recti, Praemia digna ferant. — *statuas plumbo inhaerentes*, nämlich auf ihren Basen, also: die mit Blei auf ihren Fussgestellen befestigt sind. Plut. de defectu oracul. p. 426 B: *ὥσπερ ἀγάλματα προσηλοῦται καὶ συντήκεται βάσεσιν.* Vgl. Plut. Cat. 19: (ὁ *Κάτων*) *λανθάνειν αὐτοὺς ἔλεγεν ἐπὶ χαλκέων καὶ ζωγράφων ἔργοις μέγα φρονοῦντας, αὐτοῦ δὲ καλλίστας εἰκόνας ἐν ταῖς ψυχαῖς περιφέρειν τοὺς πολίτας πρὸς δὲ τοὺς θαυμάζοντας, ὅτι πολλῶν ἀδόξων ἀνδριάντας ἐχόντων ἐκεῖνος οὐκ ἔχει „μᾶλλον γάρ" ἔφη „βούλομαι ζητεῖσθαι, διὰ τί μου ἀνδριὰς οὐ κεῖται ἢ διὰ τί κεῖται."* — *viridiora* pr., unverwelklichere, im Gegensatz zu triumphos *arescentibus* laureis. Zu der ganzen Stelle ist zu vergl. Plat. Rep. X, 608 C: *καὶ μὴν τάγε μέγιστα ἐπίχειρα* (Belohnungen) *ἀρετῆς καὶ προκείμενα ἆθλα οὐ διεληλύθαμεν.* Gemeint ist die Unsterblichkeit. — *tertium diem* s. Einleitung 2. — *feriati sumus.* Das Gespräch über den Staat fällt in die Tage des Latinerfestes im J. 129. Die feriae latinae sind das Bundesfest Rom's und Latium's, das auf dem Alban. Berge unter Vorsitz der Consuln an den von ihnen zu bestimmenden Tagen (feriae conceptivae) gefeiert wurde. Da während des Festes die öffentlichen Geschäfte ruhten, so hatten die Staatsmänner Zeit und Musse, sich auf ihren Landsitzen zu erholen.

SOMNIUM.

I, 1. Cum in Africam venissem M'. Manilio consuli ad quartam legionem tribunus, ut scitis, militum, nihil mihi fuit potius quam ut Massinissam convenirem regem, familiae nostrae iustis de causis amicissimum. Ad quem ut veni, complexus me senex collacrimavit aliquantoque post suspexit in caelum et: Grates, inquit, tibi ago, summe Sol, vobisque, reliqui Caelites, quod ante quam ex hac vita migro conspicio in meo regno et in his tectis P. Cornelium Scipionem, cuius ego nomine ipso recreor, itaque numquam ex animo meo discedit illius optimi

I. § 1. *Cum in Africam venissem*, zu Anfang des 3. pun. Krieges 149. — *M'. Manilio*, Consul mit L. Marcius Censorinus im J. 149, erhielt den Oberbefehl im Kriege gegen Karthago, ohne Etwas ausrichten zu können. Bedeutender ist er als Jurist. Als solcher ist er in den Büchern vom Staate einer der Führer des Dialogs. Als Sachwalter stand er in hohem Ansehen und wurde von den Bürgern nicht bloss in Rechtssachen, sondern über alle möglichen Verhältnisse consultirt (de orat. III, 33, 133: omnibus civibus consilii sui fecit copiam). Dabei uneigennützig, so dass er von Cic. (Paradox. 6, 50) neben Männern wie Curius und Fabricius genannt wird. — *ad quart. leg. trib.* zur 4. Legion commandirt, wahrscheinlich militärischer terminus technicus. Die Praepos. ad, statt apud, das man erwartet, erklärt sich daraus, dass der Lateiner öfters die Vorstellung der Bewegung im Gedanken festhält, wo wir uns das Verhältniss der Ruhe denken [Naegelsb. lat. Stil. S. 337. Reisig, Vorles. S. 718]. Vgl. Caes. b. g. 6, 38: qui primum pilum *ad* Caesarem duxerat. — *potius* = optabilius, antiquius. — *Masinissam*, König von Numidien, Vater Micipsa's Grossvater Iugurtha's. Im 2. pun. Kriege Anfangs Bundesgenosse der Karthager, vom J. 206 an treuer Verbündeter Roms. Er starb im 90. Lebensjahre 148, ohne das Ende des 3. pun. Krieges zu erleben. Seine Rüstigkeit noch in hohen Alter Cat. m. § 34 erwähnt. — *iustis de causis*, weil Mas. von dem ältern Scipio nicht bloss in sein Reich wieder eingesetzt worden war, sondern auch noch einen Theil vom Reiche des Syphax dazu erhalten hatte. — *Grates*, feierlich, ebenso *Caelites*, ein poet. Wort. Gemeint sind die Sterne, die nicht bloss von Philosophen, sondern auch von Völkern auf niedrer Culturstufe für Götter gehalten werden. Plat. Cratyl. p. 397: *φαίνονται μοι οἱ πρῶτοι τῶν ἀνθρώπων τῶν περὶ τὴν Ἑλλάδα τούτους μόνους τοὺς θεοὺς ἡγεῖσθαι, οὕσπερ νῦν πολλοὶ τῶν βαρβάρων, ἥλιον καὶ σελήνην, καὶ γῆν, καὶ ἄστρα, καὶ οὐρανόν.* Namentlich war diess die Ansicht der Stoiker. Nat. Deor. II, 21, 54: hanc igitur in stellis constantiam, hanc tantam tam variis cursibus in omni aeternitate convenientiam temporum non possum intelligere sine mente, ratione, consilio. Quaecum in sideribus inesse videamus, non possumus ea ipsa non in deorum numero reponere. — *cuius ego nomine ipso recreor*, den ich nur nennen hören darf, um wieder aufzuleben. *ipso*, wie *αὐτός* für *μόνος*. — *itaque*. Entsprechend dem Affecte des Redenden ist dieser Satz nur lose angeknüpft. — *illius optimi atque invict. v.*, P. Cornelius Scipio Africanus maior. — *ego illum — ille me percontatus est.* Abweichend vom Deutschen pflegt im Latein. ein Verbum, das zu zwei Sätzen in zweierlei Verhältnissen gehört, nur im letzten Satze gesetzt und auch zu diesem construirt zu werden. Corn. Nep. Them. IX, 3: postquam in tuto ipse, et ille in

atque invictissimi viri memoria. Deinde ego illum de suo regno, ille me de nostra re publica percunctatus est, multisque verbis ultro citroque habitis ille nobis consumptus est dies.

2. Post autem apparatu regio accepti sermonem in multam noctem produximus, cum senex nihil nisi de Africano loqueretur omniaque eius non facta solum, sed etiam dicta meminisset. Deinde, ut cubitum discessimus, me et de via fessum et qui ad multam noctem vigilassem, artior, quam solebat, somnus complexus est. Hic mihi — credo equidem ex hoc, quod eramus locuti: fit enim fere ut cogitationes sermonesque nostri pariant aliquid in somno tale, quale de Homero scribit Ennius, de quo videlicet saepissime vigilans solebat cogitare et loqui — Africanus se ostendit ea forma, quae mihi ex imagine eius quam ex ipso erat notior; quem ubi agnovi, equidem cohorrui, sed ille: Ades, inquit, animo et omitte timorem, Scipio, et quae dicam trade memoriae.

periculo esse coepit. Vgl. Lael. IX, 30. — *ultro citroque.* Bei Cic. kommt ausserdem vor: ultro et citro, ein Mal (Nat. deor. II, 23, 84) ultro citro. In eigentlicher Bedeutung p. Rosc. Am. 21, 60: homines cursare ultro et citro non destiterunt. Den Uebergang zur tropischen Bedeutung zeigt Liv. 29, 23: data ultro citroque fide. Vgl. Off. I, 17, 10: ex beneficiis ultro et citro datis acceptisque. Lael. 22, 85: implicati ultro et citro vel usu diuturno vel etiam officiis. — *nobis cons. est d.* Wie von a nobis verschieden? S. Zumpt. Gr. § 419, Madv. Gr. § 250.

§ 2. *accepti*, bewirthet. — *in multam noctem*, bis tief in die Nacht hinein. Gleich nachher ad multam noctem vigilare. Cat. m. § 46: convivium ad multam noctem vario sermone producimus. — *de via* = propter viam. Invent. II, 4, 14: noctu, postquam illos artius, ut fit, ex lassitudine dormire sensit. Philipp. I, 5, 12: cum e via languerem. Acad. post. I, 1: nisi de via fessus esset. — *artior*, fester. Ursprünglich Partic. von arcere, gebildet wie fartus von farcire, sartus von sarcire [Corssen, Ueber Aussprache, Vocalismus u. s. w. 2. Aufl. S. 35]. — *equidem*, gewiss, bekräftigend, ein verstärktes quidem (aus e und quidem, wie enim aus e und nam), von Cic. nur auf die erste Pers. bezogen. — *fit fere, ut cogitationes* ff. Nach einer bekannten psychologischen Erfahrung erhalten sich diejenigen Vorstellungen, die vor dem Einschlafen in unsrer Seele herrschend waren, auch im Schlafe in derselben, wenn auch weniger klar. Divin. 2, 62, 128: animus cum languore corporis nec membris uti nec sensibus potest, incidit in visa varia et incerta ex reliquiis, ut ait Aristoteles, inhaerentibus earum rerum, quas vigilans gesserit aut cogitaverit. — *Fere*, fast immer, in der Regel. — *Q. Ennius*, geb. zu Rudiae in Calabrien 239 v. Chr., der berühmte epische und dramatische Dichter der Römer, welcher zuerst die Bekanntschaft mit der griechischen Literatur seinem Volke vermittelte. Sein Hauptwerk sind die Annalen, ein Nationalepos, in dem er zum ersten Male den griech. Hexameter an Stelle des altröm. Saturn. Verses gebrauchte und bei dessen Abfassung ihm Homer als Ideal vorschwebte. Im Eingange der Annalen stand folgender Vers, auf den Cicero hier hindeutet: in somnis mihi visus Homerus adesse poëta. — *ex imagine.* Ahnenbilder, Wachsmasken stellten diejenigen, deren Ahnen ein curulisches Amt bekleidet hatten (ius imaginum) in besondern Schränkchen (armaria) im Atrium auf. — *ex ipso*, von seiner Person. Ein Anachronismus, da nach Ciceros Angaben (Cat. m. § 19) der ältere Scipio 185 gestorben (nach Polybius in demselben Jahre mit Hannibal und Philopoemen 183), der jüngere Scipio erst 184 geboren ist. — *ades animo*, sei gefasst, verliere den Muth nicht. Mil. 2, 4: quamobrem adeste animis, iudices et timorem, si quem habetis, deponite. Sonst bedeutet die Formel auch: sei aufmerksam, merke auf.

II. 3. Videsne illam urbem, quae parere populo Romano coacta per me renovat pristina bella nec potest quiescere? — ostendebat autem Karthaginem de excelso et pleno stellarum, illustri et claro quodam loco — ad quam tu oppugnandam nunc venis paene miles. Hanc hoc biennio consul evertes, eritque cognomen id tibi per te partum, quod habes adhuc a nobis hereditarium. Cum autem Karthaginem deleveris, triumphum egeris censorque fueris et obieris legatus Aegyptum, Syriam, Asiam, Graeciam, deligere iterum absens cos. bellumque maximum conficies, Numantiam exscindes. Sed cum eris curru Capitolium invectus, offendes rem publicam consiliis perturbatam nepotis mei.

4. Hic tu, Africane, ostendas oportebit patriae lumen animi, ingenii consiliique tui. Sed eius temporis ancipitem video quasi fatorum viam. Nam cum aetas tua septenos octiens solis amfractus reditusque converterit, duoque hi numeri, quorum uterque plenus alter

II. § 3. Es folgt hier ein sogenanntes Vaticinium post eventum, das besonders der epischen Kunstdichtung eigen ist. (Vgl. Verg. Aen. VI, 756 ff. und VIII, 630 ff.). Bei Homer findet es sich noch nicht. (Dagegen im modernen Drama bei Shakespeare, allerdings in einem hist. Stücke in der Taufrede Cranmers am Schlusse Heinrichs VIII.) — *de excelso et pleno stellarum . . . loco*, die Milchstrasse, wie deutlich aus § 8 hervorgeht: erat is splendidissimo candore inter flammas circulus elucens, quem vos, ut a Graiis accepistis, orbem lacteum nuncupatis. — *paene miles*, im Gegensatze zu den höchsten Befehlshaberstellen, weil der Kriegstribun den untersten Rang hatte. — *hoc biennio*, in den nächsten zwei Jahren (von jetzt ab). Zumpt. Gr. § 379 A. Madv. Gr. § 276 A. 5. Die Zeitbestimmung bezieht sich aber nur auf consul. — *consul*, 147 v. Chr., als er im 37. Jahre sich um die Aedilität bewarb, also ante annum. Denn nach der lex. Villia (181) durfte sich Niemand vor dem 43. Lebensjahre um das Consulat bewerben, sowie Niemand ein höheres Amt bekleiden durfte, ohne das niedere verwaltet zu haben. Lael. 3, 11: qui consulatum petivit numquam, factus consul est bis, primum ante tempus, iterum sibi suo tempore, reip. paene sero. — *evertes*, 146 v. Chr. — *partum*, zu betonen, im Gegensatz zu hereditarium, wie es schon die Stellung andeutet. — *censor*, 142 v. Chr. Als solcher verwaltete er sein Amt mit Strenge, besonders suchte er dem Luxus zu steuern. — *obieris legatus.* Nach seiner Censur (nach Acad. prior. II, 2, 5 vor derselben) besuchte er im Auftrage des Senats als Gesandter Asien und Aegypten, um den Zustand dieser Länder zu untersuchen. — *iterum absens consul*, 134 v. Chr., also suo tempore, als er den Befehl erhielt, die Belagerung Sagunts, die bereits seit 141 gedauert hatte (bellum maximum) zu Ende zu führen. *absens*, von den Wahlcomitien, nicht von Rom, also = non petens. — *Numant. exc.* Asyndet. explic. — *consiliis nepotis mei*, die Ackergesetze des Tib. Gracchus, Sohnes der Cornelia, der Tochter des ältern Scipio. —

§. 4. *lumen animi*, die glänzenden Vorzüge. Lumen, eigentl. der das Licht ausstrahlende Lichtkörper, metaphor. von Allem, was an Personen und Sachen von der guten Seite auffällt. — *ancipitem*, schwankend, ungewiss. — *cum aetas tua — converterit*, absichtlich dunkel für: wenn du ein Alter von 56 Jahren erreicht hast. — *solis anfractus reditusque.* Umschreibung des Jahres; *anfractus*, von der scheinbaren kreisförmigen Bewegung der Sonne durch den Thierkreis; *reditus*, „quia sol eadem signa (zodiaci) per annos singulos certa lege metitur“. Macrob. Commentar. c. VI extr.; *converterit*, prägnant für convertendo compleverit. — *duo hi numeri*, septem et octo. — *plenus* (τέλεος) vollkommen. Den Zahlen Kraft und Bedeutung beizulegen, liegt tief in dem Glauben aller Völker begründet. Systematisch thaten es unter den griech.

altera de causa habetur, circuitu naturali summam tibi fatalem confecerint, in te unum atque in tuum nomen se tota convertet civitas, te senatus, te omnes boni, te socii, te Latini intuebuntur: tu eris unus, in quo nitatur civitatis salus, ac, ne multa, dictator rem publicam constituas oportet, si impias propinquorum manus effugeris. — Hic cum exclamasset Laelius ingemuissentque ceteri vehementius, leniter adridens Scipio: St! quaeso, inquit, ne me e somno excitetis, et parumper audite cetera.

III. 5. Sed quo sis, Africane, alacrior ad tutandam rem publi-

Philosophenschulen die Pythagoreer, deren Grundprincip: Alles ist Zahl, sie darauf hinführte, die Zahlenverhältnisse wissenschaftlich zu untersuchen. So nannten sie die Siebenzahl deshalb vollkommen, weil sie die einzige Zahl in der Dekas ist, die weder einen Faktor, noch auch ein Product hat. Ferner lässt sie sich in 3 und 4 zerlegen, 3 aber ist die erste ungerade und vollkommne, weil in der Dreizahl zuerst Anfang, Mitte und Ende sei; 4 aber ist die erste Quadratzahl, sowie die 4 ersten Zahlen addirt die vollkommne Zahl 10 ergeben. 7 ist ausserdem nebst der 4 die mittlere arithmetische Proportionalzahl zwischen 1 und 10, denn $1 + 3 = 4$, $4 + 3 = 7$, $7 + 3 = 10$. Die Achtzahl heisst vollkommen, weil sie die erste Kubikzahl und die grosse von den 4 ersten ungeraden und den 4 ersten geraden Zahlen gebildete Tetraktys ist, deren Summe (36) wieder den Kuben von 1, 2, 3 gleichkommt. Spätere haben noch manches Andre zu Ehren dieser beiden Zahlen angeführt. [Vgl. Macrob. comm. cap. 5 und 6; Gell. noct. att. 3, 10]. — *summam fatalem* sc. dierum. Fatale heisst Alles, was vom Schicksal verhängt ist, ob Glück oder Unglück. Cat. 3, 4, 9: fatalem hunc annum esse ad interitum huius urbis atque imperii. — *se convertet*, wird vertrauensvoll den Blick richten. Corn. Nep. Att. 8, 1: quum — tota civitas se ad eos convertisset. — *boni*, Optimaten, Gutgesinnte. — *te socii, te Latini.* Das Bundesverhältniss, in dem die Latiner eine bevorrechtigte Stellung einnehmen, wird sonst stets durch socii et Latini oder socii nomenque Latinum bezeichnet. Cicero ist hier aus rhetorischen Gründen abgewichen. Durch die Ackerrogation des C. Gracchus, die den ager publicus, der nicht ausschliesslich in den Händen röm. Bürger, sondern auch der Bundesgenossen und Latiner war, vertheilen wollte, wurden die materiellen Interessen, namentlich die der Latiner, empfindlich verletzt. Diese wandten sich deshalb persönlich an Scipio mit der Bitte, ihre Rechte zu schützen. Durch seinen Einfluss und in Folge einer im Senate gehaltenen Rede wurde im J. 129 der Theilungscommission die Entscheidung darüber, was publicus ager, was privatus ager sei, entzogen und den Consuln überwiesen, was beinahe einer Sistirung der weitern Ackervertheilung gleichkam. In Folge dieser Rede wurde er vom Senate und den Latinern ehrenvoll nach Hause geleitet. Lael. 3, 12: illum diem clarissimum fuisse, quum senatu dimisso domum reductus ad vesperum est a patribus conscriptis, populo Romano, sociis et Latinis pridie quam excessit e vita. Mit der Absicht in der Nacht einen Vortrag für den nächsten Tag auszuarbeiten, begiebt er sich in sein Schlafgemach. Am folgenden Morgen wird er todt im Bette gefunden, ein Opfer politischen Mordes. „Dass der Anstifter der That der Gracchenpartei angehört haben muss, ist einleuchtend. Scipios Ermordung war die demokratische Antwort auf die aristokratische Blutscene im Tempel der Treue.“ Mommsen R. G. II, S. 94. — *remp. constituas.* Vox propria. Auch die Triumviren nannten sich triumv. reip. constituendae. — *parumper*, auf einen Augenblick (franz. un peu); paullisper dagegen, eine kleine Weile lang, mit dem Begriff der Zeitdauer. Lael. 1, 5: velim a me animum parumper avertas. Tusc. V, 24, 68. Uebrigens ist der Text an dieser Stelle in den Mss. verderbt und bisher noch durch keine der vielen Conjecturen sicher geheilt.

III. § 5. *alacrior ad t. r.* Abweichend von unsrer Ausdrucksweise wird im Latein. das Adjectiv mit ad und dem Gerundium verbunden, „um die aus dem Begriffe des Adjectivs hervorgehende Wirkung gleichsam die Tendenz des Ad-

cam, sic habeto: omnibus, qui patriam conservaverint, adiuverint auxerint, certum esse in caelo ac definitum locum, ubi beati aevo sempiterno fruantur: nihil est enim illi principi deo, qui omnem hunc mundum regit, quod quidem in terris fiat, acceptius, quam concilia coetusque hominum iure sociati, quae civitates appellantur: harum rectores et conservatores hinc profecti huc revertuntur.

6. Hic ego, etsi eram perterritus non tam mortis metu quam insidiarum a meis, quaesivi tamen viveretne ipse et Paullus pater et alii, quos nos exstinctos esse arbitraremur. Immo vero, inquit, ei vivunt, qui e corporum vinculis tamquam e carcere evolaverunt,

jectivs nach einer solchen zu beziehen“. Naegelsbach Stilistik S. 339. — *sic habeto*, wisse, sei überzeugt, besonders der familiären Sprache angehörig, aber stets in der vollen Imperativform, wie noch scito und memento. — *auxerint*; sowohl extensiv von der Vergrösserung des Staates, als intensiv von der Beförderung des innern Wohlstandes. Off. II, 24: remp. augeant imperio, agris, vectigalibus. — *certum ac definitum*, bestimmt und abgegränzt; Beide Wörter gern von Cicero verbunden. — *aevo sempiterno fruantur*. Vgl. Hortens. Frgm. 40: si nobis, cum ex hac vita migrassemus, in beatorum insulis immortale aevum, ut fabulae ferunt, degere liceret. — *Nihil est enim*. Enim, autem, igitur in Verbindung mit est oder sunt stehen an dritter Stelle, wenn der Hauptbegriff des Satzes, dem sich esse als logische Copula gleichsam enklit. anlehnt, mit Nachdruck vorangestellt ist. Zumpt. Gr. § 355. Madv. Gr. § 471 A. 1. — *quod quidem — fiat*, von allem auf der Erde. Das Relat. mit quidem c. Coniunct. das Allgemeine beschränkend. Z. § 559. M. § 364 A. 2. — *concilia coetusque* ff. Cat. m. 23, 85: o praeclarum diem, quum in illud divinum animorum concilium coetumque proficiscar. Zur Sache vgl. Macrobius 8 extr.: illa definitione quid pressius potest esse? Nam et servilis quondam et gladiatoria manus concilia hominum et coetus fuerunt, sed non iure sociati. S. folg. Anm. — *iure sociati*. Paradox. IV, 1: quae est enim civitas? omnisne conventus etiam ferorum et immanium? omnisne etiam fugitivorum ac latronum congregata unum in locum multitudo? certe negabis . . . Ebend. werden ius und aequitas vincla civitatis genannt. Rep. III, frgm.: populum esse coetum multitudinis iuris consensu et utilitatis communione sociatum. Geri sine iustitia non posse remp. — *quae* auf civitates bezogen, wie unten: quae terra dicitur; quae sidera et stellas vocatis; quam Oceanum appellatis. S. Gramm. — *harum rectores et conservatores — revertuntur*. Vgl. unten zu § 21: sunt autem optimae curae etc. — *huc revertuntur*. Nach Plato bildete der Weltschöpfer unsre Seele aus demselben Stoffe, wie die Weltseele, aber in geringerer Reinheit. (decerptus ex mente divina Tusc. V, 13, 38; auch delibatus ex universa mente). Jede derselben setzte er auf einen Stern, dass sie erst von hier aus das Weltall betrachten, dann aber in Körper gepflanzt werden solle. Wer nun im leiblichen Dasein die Sinnlichkeit überwinde, der solle wieder zu seligem Leben in seinen Stern zurückkehren. S. unten zu § 21.

§ 6. *Paullus pater*. L. Aemilius Paullus Macedonicus, der Besieger des Perseus von Macedonien bei Pydna 168, leiblicher Vater des jüngern Scipio. S. Einleitung. Vgl. Rep. I, 22, 36: peto a vobis, ut me sic audiatis, ut unum e togatis patris diligentia non inliberaliter institutum studioque discendi a pueritia incensum, usu tamen et domesticis praeceptis multo magis eruditum quam litteris. — *Immo*, stets berichtigend, daher bald ja vielmehr, nein vielmehr. — *qui e corporum vinculis* ff. Die Seelen sind nach Plato zur Strafe an den Körper gebunden und darin wie in einem Kerker begraben. Plat. Phaed. 670: (τὴν ψυχὴν) ἐκλυομένην ὥσπερ ἐκ δεσμῶν ἐκ τοῦ σώματος. Lael. § 14: ut optimi cuiusque animus in morte facillime evolet tamquam e custodia vinclisque corporis. Cat. m. § 77: dum sumus inclusi in his compagibus corporis. Tusc. I, 31, 75: qui in compedibus corporis semper fuerunt. Ebend. 30, 74: illa vincla carceris

vestra vero, quae dicitur, vita mors est. Quin tu aspicis ad te venientem Paullum patrem? Quem ut vidi, equidem vim lacrimarum profudi, ille autem me complexus atque osculans flere prohibebat.

7. Atque ego ut primum fletu represso loqui posse coepi: Quaeso, inquam, pater sanctissime atque optime, quoniam haec est vita, ut Africanum audio dicere, quid moror in terris? quin huc ad vos venire propero? Non est ita, inquit ille. Nisi enim deus is, cuius hoc templum est omne, quod conspicis, istis te corporis custodiis liberaverit, huc tibi aditus patere non potest. Homines enim sunt hac lege generati, qui tuerentur illum globum, quem in hoc templo medium vides

ruperit und 49, 118: emitti nos e custodia et levari vinclis. — *vestra vero, quae dicitur, vita mors est.* pro Scauro § 4: Socrates illo ipso die, quo erat ei moriundum, permulta disputat, hanc esse mortem, quam nos vitam putaremus, cum corpore animus tamquam carcere saeptus teneretur, vitam autem esse eam, cum idem animus vinclis corporis liberatus in eum se locum, unde esset ortus, rettulisset. Tusc. I, 31, 75: quo cum venerimus, tum denique vivemus. Nam haec quidem vita mors est. Cat. m. 21, 77: ego vestros patres, P. Scipio, tuque, C. Laeli, vivere arbitror, et eam quidem vitam, quae est sola vita nominanda. — *Quin tu aspicis*, auffordernde Frage, τί γὰρ μὴ βλέπεις; vgl. unten: quin huc propero? Hier mit dem Ausdruck der Ungeduld: ei, so siehe doch. Z. § 542. M. § 351 A. 3. — *sanctissime*, von Menschen, die heiligen, reinen Sinnes sind, gottgefällig. — *quoniam haec est vita*, weil man hier erst zu leben beginnt, mit Beziehung auf: ii vivunt, qui ex corporum vinculis — evolaverunt: vestra vero, quae dicitur, vita, mors est.

§ 7. *Quid moror in terris?* ff. Im Anschluss an die Pythagoreer wird von Plato die sittliche Zulässigkeit des Selbstmordes verneint, weil der Mensch als Eigenthum der Gottheit den ihm angewiesenen Ort nicht eigenmächtig verlassen dürfe. Anders urtheilten hierüber die Stoiker. Plat. Phaed. p. 62 B: ἐν τινι φρουρᾷ ἐσμεν οἱ ἄνθρωποι καὶ οὐ δεῖ δὴ ἑαυτὸν ἐκ ταύτης λύειν οὐδ' ἀποδιδράσκειν. Cat. m. 20, 73: vetat Pythagoras iniussu imperatoris, id est dei, de praesidio et statione vitae decedere. Tusc. 1, 30, 74: vetat dominans ille in nobis deus iniussu hinc nos suo demigrare. — *templum*, weiter Raum, hier vom Weltall verstanden. Templum (von τέμενος) ursprünglich abgesonderter Raum, speciell der Raum, den der Augur am Himmel mit dem lituus absondert, innerhalb dessen er den Flug der Vögel beobachtet. Metaphorisch (besonders bei Dichtern) jeder freie, weite Raum mit dem Nebenbegriffe der Heiligkeit. Ennius Annal. (Cic. Divin. 1, 20, 41): caeli caerula templa. Ter. Eun. 3, 5: qui templa caeli summa sonitu concutit. Ennius Andromache (Lucret. I, 21 ff.): Acherunsia templa alta Orci. Plaut. Mil. II, 5, 3: templa Neptunia. Cf. Leg. II, 10, 26: deorum hic mundus omnis templum est et domus. Vgl. unten c. IV: nonne aspicis, quae in templa veneris? und c. VII: cum Romuli animus haec ipsa in templa penetravit. — *custodiis*, Vgl. § 6 Anm. — *lege*=conditione, Bestimmung. Fam. V, 16, 2: homines ea lege natos, ut omnibus telis fortunae proposita sit vita nostra. — *tuerentur*, in eigentlicher Bedeutung, aber alterthümlich und dichterisch. Cat. m. 21, 77: credo, deos immortales sparsisse animos in corpora humana, ut essent, qui terras tuerentur, quique caelestium ordinem contemplantes imitarentur eum vitae modo atque constantia. Nat. deor. 2, 14, 37: ipse homo ortus est ad mundum contemplandum et imitandum. Zweck der Betrachtung der wunderbaren Ordnung und Schönheit des Kosmos ist nach Ansicht der Stoiker, dass unser Wollen und Handeln mit dem in der Welt waltenden Vernunftgesetze übereinstimme, überhaupt das ὁμολογουμένως τῇ φύσει ζῆν. Wie ist der Conj. Imperf. tuerentur nach einem Perf. praes. zu erklären? S. Z. Gr. § 514. M. Gr. § 383. Vgl. Off. I, 4, 1: principio generi animantium omni est a natura tributum ut se, vita mcorpusque *tueatur*. — *medium*. Vgl. c. 4 extr.: nam ea, quae est media et nona, tellus; c. 5: complexa medium

quae terra dicitur, hisque animus datus est ex illis sempiternis ignibus, quae sidera et stellas vocatis, quae globosae et rotundae, divinis animatae mentibus, circulos suos orbesque conficiunt celeritate mirabili. Qua re et tibi, Publi, et piis omnibus retinendus animus est in custodia corporis nec iniussu eius, a quo ille est vobis datus, ex hominum vita migrandum est, ne munus humanum adsignatum a deo defugisse videamini. Sed sic, Scipio, ut avus hic tuus, ut ego, qui te genui, iustitiam cole et pietatem, quae cum magna in parentibus et propinquis tum

mundi locum. Tusc. I, 28, 68: globum terrae eminentem e mari, fixum in medio mundi universi loco. — *sempiternis ignibus ff.* Nach Ansicht der Stoiker bestehen die Gestirne aus Feuer, oder genauer aus feurigem Aether, der sich von den Ausdünstungen der Erde und der Gewässer nährt, und der als *φύσις* den Pflanzen und als *ψυχή* den Thieren innewohnt. Ebenso behaupteten die Stoiker nach dem Vorgange von Plato und Aristoteles, dass die Gestirne lebendige, vernünftige, göttliche Wesen seien. Nat. deor. II, 15, 39: hac mundi divinitate perspecta, tribuenda est sideribus eadem divinitas, quae ex mobilissima purissima que aetheris parte gignuntur, . . . ut ea quoque rectissime et animantia esse, et sentire et intellegere dicantur. — *sidera et stellas*, sidus (*ἄστρον*), das aus mehreren Sternen bestehende Sternbild; stella (*ἀστήρ*), jeder der zahllosen einzelnen Sterne. — *globosae et rotundae.* Nat. deor. II, 18, 47: quid enim pulchrius ea figura (sphaera), quae sola omnis alias figuras complexa continet (*σχῆμα τὸ περιειληφὸς ἐν αὑτῷ πάντα ὁπόσα σχήματα* Plat. Timaeus p. 33. B), quaeque nihil asperitatis habere, nihil offensionis potest, nihil incisum angulis, nihil anfractibus, nihil eminens, nihil lacunosum? cumque duae formae praestantes sint, ex solidis globus, — sic enim *σφαῖραν* interpretari placet —, ex planis autem circulus aut orbis, qui *κύκλος* Graece dicitur, his duabus formis contingit solis, ut omnes earum partes sint inter se simillumae a medioque tantundem absit extremum, quo nihil fieri potest aptius (*ἐκ μέσου πάντῃ πρὸς τὰς τελευτὰς ἴσον ἀπέχον* Plat. Tim. ebend.). — *circulos suos orbesque*, Kreise und Umläufe. Circulus ist die Kreisfläche, orbis die kreisförmige Bewegung und die dadurch beschriebene Peripherie. Jedoch ist der Unterschied nicht überall festgehalten. Vgl. oben Nat. deor. II, 18, 47. — *iniussu eius.* s. oben zu § 7: quid moror ff. — *ex h. vita migrandum est.* Vgl. oben § 1: ex hac vita migro. Sokratisch-platonische Vorstellung. Plat. Apol. Socr. p. 40 C: *μεταβολή τις τυγχάνει οὖσα καὶ μετοίκησις τῇ ψυχῇ τοῦ τόπου τοῦ ἐνθένδε εἰς ἄλλον τόπον.* Ebend. E: *εἰ δ' αὖ οἷον ἀποδημῆσαί ἐστιν ὁ θάνατος ἐνθένδε εἰς ἄλλον τόπον.* Plat. Phaed. p. 67. c: *ἥγε ἀποδημία ἡ νῦν ἐμοὶ προστεταγμένη.* Tusc. I, 12, 27: mortem non interitum esse omnia tollentem atque delentem, sed quandam quasi migrationem, commutationem vitae. Vgl. ebend. I, 49, 117. Cat. m. § 84: ex vita ita discedo, tamquam ex hospitio, non tamquam ex domo. Commorandi enim natura devorsorium dedit, non habitandi. Leg. 22, 55: maiores eos, qui ex hac vita migrassent. Fin. I, 19, 62: migrare de vita. — *munus — defugisse.* Cat. m. 21, 77: dum sumus inclusi in his compagibus corporis, munere quodam necessitatis et gravi opere perfungimur. Fragm. Hortens. 90: magna spes est . . , iucundum nobis perfunctis muneribus humanis occasum neque molestam exstinctionem fore. — *Munus hum.* Die menschl. Bestimmung. — *quae cum magna — tum in patria maxima est*, Diese gegen E. und V. zu beobachten, ist von grossem Gewicht, vom grössten aber gegen das V. Die Ablative in parentibus u. s. w., weil von einer Beziehung, einem Verhältniss die Rede ist, in dem die Handlung zum Gegenstande steht. Off. II, 18: propensior benignitas esse debebit in calamitosos. *In iis* tamen, qui se adiuvari volent restricti esse nullo modo debemus. Dass die Pflichten gegen das Vaterland allen andern Pflichten voranstehen, lehrt Cic. off. I, 17: omnium societatum nulla est gravior, nulla carior, quam ea, quae cum rep. est unicuique nostrum. Cari sunt parentes, cari liberi,

in patria maxima est: ea vita via est in caelum et in hunc coetum eorum, qui iam vixerunt et corpore relaxati illum incolunt locum, quem vides: — 8. erat autem is splendidissimo candore inter flammas circulus elucens —, quem vos, ut a Graiis accepistis, orbem lacteum nuncupatis. Ex quo mihi omnia contemplanti praeclara cetera et mirabilia videbantur. Erant autem eae stellae, quas numquam ex hoc loco vidimus, et eae magnitudines omnium, quas esse numquam suspicati sumus, ex quibus erat ea minima, quae ultima a caelo, citima terris, luce lucebat aliena. Stellarum autem globi terrae magnitudinem facile vincebant. Iam vero ipsa terra ita mihi parva visa est, ut me imperii nostri, quo quasi punctum eius attingimus, paeniteret.

IV. 9. Quam cum magis intuerer: Quaeso, inquit Africanus, quousque humi defixa tua mens erit? Nonne aspicis quae in templa veneris? Novem tibi orbibus vel potius globis conexa sunt omnia, quorum unus caelestis est extimus, qui reliquos omnes complectitur, summus

propinqui, familiares: sed omnes omnium caritates patria una complexa est. — *ea vita via est in caelum et in hunc coetum.* Beachte die Alliteration.

§ 8. *flammas*, die Gestirne. — *ut a Graiis acc.*, ὁ γαλαξίας (sc. κύκλος). Die Alten hielten die Milchstrasse für die Wohnsitze der Seligen. — *Graiis*, dichterischer und feierlicher, als Graecis. S. Einl. A. 18. — *citima*, Superlativ vom alten citer = proxima. — *luce lucebat al.* sc. solis. Der Mond. Vergl. § 9: Luna radiis solis accensa. — *facile*, unstreitig, zur Verstärkung eines Superlativs oder Superlativbegriffs. — *paeniteret*, nicht mehr gefallen wollte. So paenit. öfters von Sachen, die Missfallen, Unlust, Unzufriedenheit erregen.

§ 9. *tibi*, Dat. ethicus, wie öfters beim Erklären oder Hinweisen auf Etwas. — *novem tibi orbibus vel potius globis ff.* Da die Alten eine freie Bewegung der Planeten im Weltenraume für unmöglich hielten, nahmen sie ein System concentrischer, ineinander geschachtelter Sphären an. Jeden Stern dachten sie sich in seiner Sphäre befestigt, weshalb sie ebenso viele Sphären annehmen mussten, als sie Gestirne von ungleicher Bewegung und Umlaufszeit wahrnahmen. So dachte sich Plato die Erdkugel um die Achse der Welt in der Mitte des Alls unbeweglich fest ruhend. Es folgen dann in sieben um die Erde beschriebenen Kreisen die 7 Planeten (Mond und Sonne mit eingeschlossen), nach Cicero in folgender Reihenfolge: Mond, Sonne, Merkur, Venus, Mars, Jupiter, Saturn. Die äusserste alle übrigen umschliessende Sphäre bildet der Fixsternhimmel. Mit Recht verbessert somit Cicero, da es nur 8 Sphären sind, ‚orbibus' in ‚globis', wobei er die Erdkugel als neunten Körper mit einschliesst. Orbis ist ein Kreis oder Zirkel, globus eine Sphäre oder Kugel. Ebenso wurden oben c. 3. globosae und rotundae unterschieden. — *caelestis, extimus.* Divin. II, 43, 91: docet ratio mathematicorum, quanta humilitate luna feratur terram paene contingens, quantum absit a proxuma Mercurii stella, multo autem longius a Veneris, deinde alio intervallo distet a sole, cuius lumine conlustrari putatur; reliqua vero tria intervalla infinita et immensa, a sole ad Martis, inde ad Jovis, ab eo ad Saturni stellam, inde ad caelum ipsum, quod extremum atque ultimum mundi est. — *Extimus* ist Superl. zu exter, wie citima zu citer. — *summus ipse deus.* Der Glaube, dass der oberste Himmel oder der Aether der höchste Gott sei, war im Alterthum sehr verbreitet. Ennius bei Cic. Nat. deor. II, 25, 65: Aspice hoc sublimen candens, quem invocant omnes Jovem. Euripides ebend.: Vides sublime fusum, immoderatum aethera, Qui terram tenero circumiectu amplectitur? Hunc summum habeto divum, hunc perhibeto Jovem. Nat. Deor. I, 13: (Aristoteles) modo mundum ipsum deum dicit esse, tum caeli ardorem deum dicit esse. Xenocrates (Schüler Plato's) deos octo esse dicit; quinque eos, qui in stellis

ipse deus arcens et continens ceteros: in quo sunt infixi illi, qui volvuntur, stellarum cursus sempiterni: cui subiecti septem, qui versantur retro contrario motu atque caelum, ex quibus unum globum possidet illa, quam in terris Saturniam nominant. Deinde est hominum generi prosperus et salutaris ille fulgor, qui dicitur Iovis: tum rutilus horribilisque terris, quem Martium dicitis: deinde subter mediam fere regionem Sol obtinet, dux et princeps et moderator luminum reliquorum, mens mundi et temperatio, tanta magnitudine, ut cuncta sua luce lustret

vagis nominantur, unum, qui ex omnibus sideribus, quae infixa caelo sunt, ex dispersis quasi membris simplex sit putandus deus; septimum Solem adiungit octavamque Lunam. C. 14. Cleanthes, qui Zenonem audivit, tum ipsum mundum deum dicit esse . . . tum ultimum et altissimum atque undique circumfusum et extremum omnia cingentem atque complexum ardorem, qui aether nominetur, certissimum deum iudicat. Ebenso sind die Perser bei Herod. 1, 131: τὸν κύκλον πάντα τοῦ οὐρανοῦ Δία καλέοντες. — *in quo infixi* — *sempiterni*, kühn, mit poët. Färbung statt: in quo infixae sunt stellae, quae perpetuo cursu volvuntur. — *septem, qui versantur retro contrario motu atque c.* in einer der Bewegung des Himmels entgegengesetzten Richtung. Die Planeten haben nach Plato eine doppelte Bewegung: 1) die allgemeine des Weltalls, indem sie vom Fixsternhimmel in der Richtung des Aequators von O. nach W. in Einem Tage um die Weltachse herumgeführt werden, 2) eine eigene, in einem schiefen Winkel gegen erstere im Thierkreise von W. nach O. um die Erde, in verschiedenen, mit ihrer Entfernung wachsenden Umlaufszeiten, so dass die Planeten Spiralen beschreiben. Ovid Met. II, 70 ff.: Adde, quod adsidua rapitur vertigine caelum, Sideraque alta trahit celerique volumine torquet. Nitor in adversum: nec me, qui cetera, vincit Impetus: et rapido contrarius evehor orbi. — *Saturniam.* Nat. deor. II, 20, 52: ea, quae Saturni stella dicitur Φαίνωνque a Graecis nominatur, quae a terra abest plurimum, XXX fere annis cursum suum conficit. — *ille fulgor qui dicitur Jovis.* Nat. d. ebend.: infra hanc propius a terra Jovis stella fertur, quae Φαέθων dicitur, eaque eundem duodecim signorum orbem annis conficit. — *prosper. et sal.* Schon die Alten, besonders die Chaldäer, schrieben den Sternen, namentlich den Planeten, Einfluss auf die Geschicke der Menschen zu. Censorin. de die natal. c. 8: ante omnia dicunt Chaldaei actum vitamque nostram stellis tam vagis quam statis esse subiectam earumque vario multiplicique cursu genus humanum gubernari. Vgl. Schillers Wallenst.: „Nicht Zeit ist's mehr zu brüten und zu sinnen, Denn Jupiter, der glänzende, regiert." — *Martium.* Nat. deor. II, 20, 53: „huic (Jovis stellae) proximum inferiorem orbem tenet Πυρόεις, quae stella Martis appellatur, eaque quattuor et viginti mensibus, sex, ut opinor, diebus minus, eundem lustrat orbem, quem duae superiores. — *Rutilus horribilisque*, vgl. Schillers Wallenst.: Und beide Segenssterne, Jupiter Und Venus nehmen den verderblichen, Den tück'schen Mars in ihre Mitte, zwingen Den alten Schadenstifter mir zu dienen. — *Sol, dux et princeps et moderator.* Nat. deor. II, 19, 49: primusque sol, qui astrorum tenet principatum Tusc. disp. I, 28, 68: dierum ac noctium moderatorem et ducem solem. Macrob. I, 20: *dux* est, quia omnes luminis maiestate praecedit . . . . *moderator reliquorum* dicitur, quia ipse cursus eorum recursusque certa spatii definitione moderatur. Nam certi spatii definitio est, ad quam cum unaquaeque erratica stella recedens a sole pervenerit, tamquam ultra prohibeatur accedere, agi retro videtur, et rursus, cum certam partem recedendo contigerit, ad directi cursus consueta revocatur. — *temperatio*, das Abstractum, weil mens vorhergeht: das regelnde Princip. Vgl. Nat. deor. II, 19, 49: solis tum accessus tum recessus et frigoris et caloris modum temperant. — *lustret*, das Simplex in dieser eigentlichen Bedeutung selten. S. Einl. A. 18. — *comites*, weil diese beiden Planeten fast gleichzeitig mit der Sonne, in deren Nähe sie sich befinden, durch alle Zeichen des

et compleat. Hunc ut comites consequuntur Veneris alter, alter Mercurii cursus, in infimoque orbe Luna radiis solis accensa convertitur. Infra autem iam nihil est nisi mortale et caducum praeter animos munere deorum hominum generi datos, supra Lunam sunt aeterna omnia. Nam ea quae est media et nona tellus neque movetur et infima est et in eam feruntur omnia nutu suo pondera.

V. 10. Quae cum intuerer stupens, ut me recepi: Quis hic, inquam, quis est, qui complet aures meas tantus et tam dulcis sonus? Hic est, inquit ille, qui intervallis coniunctus imparibus, sed tamen pro rata parte ratione distinctis impulsu et motu ipsorum orbium

Thierkreises zu gehen scheinen. — *Veneris alter, alter Mercurii cursus.* Nat. d. II, 20, 53: Infra hanc (Martis st.) stella Mercurii est — ea Στίλβων appellatur a Graecis —, quae anno fere vertente signiferum lustrat orbem neque a sole longius umquam unius signi intervallo discedit, tum antevertens, tum subsequens. Infima est quinque errantium terraeque proxima stella Veneris, quae Φωσφόρος Graece, Lucifer Latine dicitur, cum antegreditur solem, cum subsequitur autem, Ἕσπερος. ea cursum anno conficit. — *infima*, die unterste. Tusc. V, 24, 69: qua omnia delata gravitate medium mundi locum semper expetant, qui est idem infimus in rutundo. — *in eam feruntur omnia nutu suo p.* Gemeint ist die Centripetalkraft der Erde. nutus = ῥοπή. Tusc. I, 17, 40: terrena et humida suopte nutu et suo pondere ad paris angulos (senkrecht) in terram et in mare feruntur. De or. II, 45, 178: terra ut media sit eaque sua vi nutuque teneatur. Vgl. Nat. deor. II, 45, 116: omnibus partibus in medium vergentibus, ebend. 39, 98: in sese nutibus suis conglobata.

V. § 10. *ut me recepi*, nämlich ex stupore. — *Quis hic — quis est* malt die Verzückung des Hörenden. — *tantus et tam dulcis sonus.* Dies ist die berühmte von Pythagoras zuerst aufgestellte, auch von neuern Dichtern (Shakespeare Merchant of Venice: There's not the smallest orb, which thou behold'st, But in his motion like an angel sings, Still quiring to the young-eyed cherubins: Such harmony is in immortal souls; But whilst this muddy vesture of decay Doth grossly close it in, we cannot hear it. Göthe, Faust: Die Sonne tönt nach alter Weise In Brudersphären Wettgesang, Und ihre vorgeschrieb'ne Reise Vollendet sie mit Donnergang) vielfach benutzte Lehre von der Harmonie der Sphären. Die Pythagoreer nämlich, von dem Gedanken geleitet, dass das ganze Weltgebäude Harmonie sei, betrachteten in ihrer phantastischen, symbolisirenden Weise die 7 Planeten als die 7 Saiten des himmlischen Heptachords und nahmen an, dass sie durch ihren Umschwung um die Mitte eine Reihe von Tönen hervorbringen, die zusammen eine Octave oder was ihnen dasselbe ist, eine Harmonie bilden, wobei sie Höhe und Tiefe dieser Töne der Geschwindigkeit der Bewegung entsprechend setzten und auch die Entfernung der Planeten nach den Tonintervallen der Octave bestimmten. Das damals bekannte Heptachord war die siebensaitige Kithara des Terpandros (Musikers und Dichters aus Antissa auf Lesbos um 644 v. Chr.), mit der Octave ohne die Sexte. Auch bei Cicero ergeben sich nur 7 Töne, da Mercur und Venus denselben Ton haben. (Vgl. u. septem efficiunt sonos.) — *hic est, qui intervallis — efficit*, das ist der Ton, der aus einer Verbindung von ungleichen, aber doch in bestimmten Verhältnissen (pro rata parte) genau berechnet (ratione) von einander abstehenden Zwischenräumen durch Umschwung und Bewegung der Kreise selbst entsteht und durch die einstimmende Mischung hoher und tiefer Töne, mannigfaltige Harmonien in gleichgemessner Folge hervorbringt. — *Ratus*, vox propria von dem regelmässigen Lauf der Gestirne. *Ratione*, nicht überflüssig, Gegensatz: casu. Nat. deor. II, 38, 97: quis hunc hominem dixerit, qui, quum certos caeli motus, tam *ratos* astrorum ordines — viderit, neget in his ullam inesse rationem eaque casu fieri dicat. — *impulsu et*

conficitur et acuta cum gravibus temperans varios aequabiliter concentus efficit: nec enim silentio tanti motus incitari possunt et natura fert ut extrema ex altera parte graviter, ex altera autem acute sonent. Quam ob causam summus ille caeli stellifer cursus, cuius conversio est concitatior, acuto et excitato movetur sono, gravissimo autem hic lunaris atque infimus: nam terra nona immobilis manens una sede semper haeret, complexa medium mundi locum. Illi autem octo cursus, in quibus eadem vis est duorum, septem efficiunt distinctos intervallis sonos: qui numerus rerum omnium fere nodus est, quod docti homines nervis imitati atque cantibus aperuerunt sibi reditum in hunc locum, sicut alii, qui praestantibus ingeniis in vita humana divina studia coluerunt. 11. Hoc sonitu oppletae aures hominum obsurduerunt: nec est ullus hebetior sensus in vobis, sicut, ubi Nilus ad illa, quae Catadupa nominantur, praecipitat ex altissimis montibus, ea gens, quae illum locum accolit, propter magnitudinem sonitus sensu audiendi caret. Hic vero tantus est totius mundi incitatissima conversione sonitus, ut eum aures hominum capere non possint, sicut intueri solem adversum nequitis eiusque radiis acies vestra sensusque vincitur. Haec ego admirans referebam tamen oculos ad terram idemtidem.

VI. 12. Tum Africanus: Sentio, inquit, te sedem etiam nunc hominum ac domum contemplari: quae si tibi parva, ut est, ita videtur,

motu ips. orbium. Vergl. mit dieser physikalischen Erklärung Ciceros folgende poetisch ausgeschmückte Platos Rep. X, 617 B: *ἐπὶ τῶν κύκλων αὐτοῦ ἄνωθεν ἐφ' ἑκάστου βεβηκέναι Σειρῆνα συμπεριφερομένην, φωνὴν μίαν ἱεῖσαν, ἕνα τόνον· ἐκ πασῶν δὲ ὀκτὼ οὐσῶν μίαν ἁρμονίαν ξυμφωνεῖν· ἄλλας δὲ καθημένας πέριξ δι' ἴσου τρεῖς, ἐν θρόνῳ ἑκάστην, θυγατέρας τῆς Ἀνάγκης, Μοίρας, λευχειμονούσας, στέμματα ἐπὶ τῶν κεφαλῶν ἐχούσας, Λάχεσίν τε καὶ Κλωθὼ καὶ Ἄτροπον, ὑμνεῖν πρὸς τὴν τῶν Σειρήνων ἁρμονίαν, Λάχεσιν μὲν τὰ γεγονότα, Κλωθὼ δὲ τὰ ὄντα, Ἄτροπον δὲ τὰ μέλλοντα.* — *motus incitari.* Nat. deor. II, 40, 103: stellae, quarum motus tum incitantur, tum retardantur. — *stellifer* cursus, bei Cic. ein *ἅπ. εἰρημ.* — *duorum*, Mercurii et Veneris. — *septem sonos.* S. oben zu § 10 tantus tam dulc. son. — *qui numerus—nodus est*, diese Zahl ist das Band, welches alles hält. — S. oben zu § 4 plenus. — *docti h. nervis imitati.* Wie nach der tief religiösen, mystischen Vorstellung der Alten Alles Irdische, das Leben und Thun der Menschen überhaupt Abbild himmlischer Dinge ist (Göthe: „Alles Vergängliche Ist nur ein Gleichniss."), so ist im besondern die Musik Nachahmung der Musik der Sphären. Senec. ep. 65: omnis ars est imitatio naturae. Quintil. inst. or. I, 10, 12: claros nomine sapientiae viros, nemo dubitaverit, studiosos musices fuisse; cum Pythagoras atque eum secuti acceptam sine dubio antiquitus opinionem vulgaverint, mundum ipsum ratione esse compositum, quam postea sit lyra imitata. Nat. deor. II, 22, 57: Zeno censet, quod in operibus nostrarum artium manus efficiat, id multo artificiosius naturam efficere. — *divina studia*, im Gegensatz zu vita humana überhaupt edle, der göttlichen Seele würdige Beschäftigungen. —

§. 11. *Catadupa*, (*τὰ κατάδουπα* v. *καταδουπέω* herunterbrausen), die Nilcatarrhakten an der äthiopischen Grenze, von den Catadupi umwohnt, jetzt der Wasserfall von Wady Halfa mit Tempelruinen. Herod. 2, 17: *ὁ Νεῖλος ἀρξάμενος ἐκ τῶν Καταδούπων ῥέει μέσην Αἴγυπτον σχίζων ἐς θάλασσαν.* — *capere non possint.* Censorin de die nat. 13, 2: ut dulcissimam concinant melodiam, sed nobis inaudibilem propter vocis magnitudinem, quam capere aurium nostrarum augustiae non possint.

VI. § 12. *ut est*, wie sie wirklich

haec caelestia semper spectato, illa humana contemnito. Tu enim quam celebritatem sermonis hominum aut quam expetendam consequi gloriam potes? Vides habitari in terra raris et angustis in locis et in ipsis quasi maculis, ubi habitatur, vastas solitudines interiectas, eosque, qui incolunt terram, non modo interruptos ita esse, ut nihil inter ipsos ab aliis ad alios manare possit, sed partim obliquos, partim transversos, partim etiam adversos stare vobis, a quibus exspectare gloriam certe nullam poteris.

13. Cernis autem eamdem terram quasi quibusdam redimitam et circumdatam cingulis, e quibus duo maxime inter se diversos et caeli verticibus ipsis ex utraque parte subnixos obriguisse pruina vides, medium autem illum et maximum solis ardore torreri. Duo sunt habitabiles, quorum australis ille, in quo qui insistunt adversa vobis urguent

ist. Zur Sache vgl. Plin. hist. nat. II, 68: haec est materia gloriae nostrae, haec sedes: hic honores gerimus, hic exercemus imperia, hic opes capimus, hic tumultuamur humanum genus, hic instauramus bella etiam civilia, mutuisque caedibus laxiorem facimus terram. Et, ut publicos gentium furores transeam, haec, in qua conterminos pellimus, furtoque vicini cespitem nostro solo adfodimus; ut qui latissime rura metatus fuerit, altraque fines exegerit accolas, quota terrarum parte gaudeat? vel cum ad mensuram avaritiae sane propagaverit, quam tandem eius portionem defunctus obtineat? — *celebritatem sermonis*, Verherrlichung durch u. s. w. — *expetendam gl.* = dignam quae expetatur, wünschenswerth. — *raris*, wenig zahlreichen, weil man nur die beiden gemässigten Zonen für wirklich bewohnbar hielt. Vgl. § 13: duo sunt habitabiles etc. — *manare*, metaph. häufig vom Gerücht, vom Rufe, der sich irgendwoher wohin verbreitet. Rep. I, 17, 26: Quid aut praeclarum putet in rebus humanis, qui haec deorum regna perspexerit, aut diuturnum, qui cognoverit quid sit aeternum. . . qui viderit quam parva sit terra, primum universa, deinde ea pars eius, quam homines incolant, quamque nos in exigua eius parte adfixi plurimis ignotissimi gentibus speremus tamen nostrum nomen volitare et vagari latissime? — *obliquos* (ἄντοικοι) heissen die, welche zwar auf derselben Hemisphäre, aber in der südlich gemässigten Zone wohnen (also unter demselben Meridiane und unter demselben Breitegrade der entgegengesetzten Halbkugel). Sie haben gleiche Tages- und Nachtszeiten, aber entgegengesetzte Jahreszeiten. — *transversos* (περίοικοι), welche zwar in derselben Zone, auf demselben Breitegraden, aber 180° entfernt von einander leben. Sie haben gleiche Jahres-, aber entgegengesetzte Tages- und Nachtszeiten. — *adversos* (ἀντίποδες, oder auch ἀντίχθονες), Gegenfüssler, welche auf der uns gerade entgegengesetzten Hemisphäre in der südlich gemässigten Zone wohnen. Sie haben entgegengesetzte Tages-, Nachts- und Jahreszeiten.

§ 13. *cingulis*. Nach Einigen sollen schon Thales und Pythagoras 5 Zonen (ζῶναι, zonae, plagae) unterschieden haben. — *duo maxime inter se diversos*, die beiden kalten Zonen, die wie die heisse, von den Alten für unbewohnbar gehalten wurden, jene, weil sie von ewigem Eise starren, diese, weil in ihr eine unerträgliche Hitze herrsche. Hor. od. I, 22, 17: Pone me pigris ubi nulla campis Arbor aestiva recreatur aura, Quod latus mundi nebulae malusque Juppiter urget; Pone sub curru nimium propinqui Solis in terra domibus negata. Verg. Georg. I. 233: Quinque tenent caelum zonae: quarum una corusco Semper sole rubens et torrida semper ab igni; Quam circum extremae dextra laevaque trahuntur, Caerulea glacie concretae atque imbribus atris: Has inter mediamque duae mortalibus aegris Munere concessae divom. — *Diversos* = oppositos. — *c. verticibus*. Uebersetzung des griech. πόλος, Drehpunkt. Vgl. Arat. bei Cic. Nat. deor. II, 41, 105: Extremusque adeo duplici de car-

vestigia, nihil ad vestrum genus, hic autem alter subiectus aquiloni, quem incolitis, cerne quam tenui vos parte contingat. Omnis enim terra, quae colitur a vobis, angustata verticibus, lateribus latior, parva quaedam insula est, circumfusa illo mari, quod Atlanticum, quod magnum, quem Oceanum appellatis in terris, qui tamen tanto nomine quam sit parvus vides. 14. Ex his ipsis cultis notisque terris num aut tuum aut cuiusquam nostrum nomen vel Caucasum hunc, quem cernis, transcendere potuit vel illum Gangem tranatare? Quis in reliquis orientis aut obeuntis solis ultimis aut aquilonis austrive partibus tuum nomen audiet? Quibus amputatis cernis profecto quantis in angustiis vestra se gloria dilatari velit. Ipsi autem, qui de vobis loquuntur, quam loquentur diu?

VII. 15. Quin etiam, si cupiat proles illa futurorum hominum deinceps laudes unius cuiusque nostrum a patribus acceptas posteris prodere, tamen propter eluviones exustionesque terrarum, quas accidere

dine vertex Dicitur esse polus. — *nihil ad vestrum genus*, sc. pertinet. So wird pertinere häufig in gewissen Ausdrücken ausgelassen, z. B. nihil ad te; nihil ad rem; quorsus haec? Cic. in Pis. 28, 68: rectene an secus, nihil ad nos, aut, si ad nos, nihil ad hoc tempus. S. Z. Gr. §. 770 A. M. Gr. § 479 d. A. 1. — *angustata vert.*, von N. nach S. Lateribus latior, von O. nach W. Nach der Ansicht des berühmten Mathematikers und Astronomen Eratosthenes aus Kyrene (276—196 v. Chr.) ist die Erdinsel doppelt so breit als lang, so dass sie die Gestalt eines ausgebreiteten makedon. Chlamys hat. — *insula*. Ebenso nahm Eratosthenes an, dass die aus drei Haupttheilen (Europa, Asien, Afrika) bestehende Erde rings von dem grossen Weltmeere (hier mare Atlanticum, magnum, Oceanus genannt) umflossen sei, Nat. deor. II, 66, 165: sin autem (dii) iis consulunt, qui quasi magnam quandam insulam incolunt, quam nos orbem terrae vocamus: etiam illis consulunt, qui partes eius insulae tenent, Europam, Asiam, Africam. — *quem Oceanum*. S. Z. Gr. § 372. M. G. §. 316. — *tanto nomine*, im Vergleich zu.

§. 14. *Caucasus*. Seit Alexander's Heereszügen nahm man, da man den eigentlichen Caucasus, zwischen dem Pontus Euxinus und dem Mare Caspium, der für das Ende der Welt galt, nicht gesehen hatte, den Parapamisus dafür. Arrian 5, 5, 3: *τῷ Παραπαμίσῳ ὄρει, ὃ δὴ Καύκασον ἐκάλουν οἱ Ἀλεξάνδρῳ ξυστρατεύσαντες Μακεδόνες ὡς μὲν λέγεται τὰ Ἀλεξάνδρου αὔξοντες, ὅτι δὴ καὶ ἐπ' ἐκεῖνα ἄρα τοῦ Καυκάσου κρατῶν τοῖς ὅπλοις ἦλθεν Ἀλέξανδρος.* — *dilatari*. Cic. Hortens. frgm. 80: ne in continentibus quidem terris vestrum nomen dilatari potest. — *quam. loq. diu*. Dieselbe Tmesis Epist. ad. Q. fr. I, 1, 7: quotiens quisque voluit, dixit et quam voluit diu.

VII. § 15. *deinceps*, in ununterbrochener Reihe, in Einem fort. — *eluviones exustionesque terr.* Die Stoiker lehrten, dass die aus dem feurigen Aether entstandene Welt nach Ablauf des grossen Weltjahres durch einen allgemeinen Weltbrand (*ἐκπύρωσις*) in den Urzustand zurückkehren werde. Es beginne dann die Bildung einer neuen Welt, die der vorigen so sehr gleiche, dass alle Dinge, Personen, Vorgänge in derselben genau so wie früher wiederkehren (*παλιγγενεσία* oder *ἀποκατάστασις*). Neben der Weltzerstörung durch Feuer nahmen sie auch periodische Flutverheerungen (*κατακλυσμός*) an. Nat. deor. II, 46, 118: ex quo eventurum nostri putant, ut ad extremum omnis mundus ignesceret, quum humore consumpto neque terra ali posset, neque remearet aër, cuius ortus aqua omni exhausta esse non posset: ita relinqui nihil praeter ignem, a quo rursum, animante ac deo, renovatio mundi fieret atque idem ornatus oriretur. [Vgl. die schwungvolle Schilderung des Weltbrandes bei Senec. consol. ad Marc. extr. und der Sinfluth bei Senec. nat. quaest. III, 27—30 und Ovid met. 1, 256 ff.] —

tempore certo necesse est, non modo aeternam, sed ne diuturnam quidem gloriam adsequi possumus. Quid autem interest ab iis, qui postea nascentur, sermonem fore de te, quum ab eius nullus fuerit, qui ante nati sunt? qui nec pauciores et certe meliores fuerunt viri, 16. praesertim cum apud eos ipsos, a quibus audiri nomen nostrum potest, nemo unius anni memoriam consequi possit. Homines enim populariter annum tantum modo solis, id est, unius astri, reditum metiuntur: cum autem ad idem, unde semel profecta sunt, cuncta astra redierint eamdemque totius caeli discriptionem longis intervallis rettulerint, tum ille vere vertens annus appellari potest: in quo vix dicere audeo quam multa hominum saecula teneantur. Namque ut olim deficere sol omnibus exstinguique visus est, cum Romuli animus haec ipsa in templa penetravit, quando ab eadem parte sol eodemque tempore iterum defecerit, tum signis omnibus ad principium stellisque revocatis expletum annum habeto: huius quidem anni nondum vicesimam partem scito esse conversam.

17. Quocirca si reditum in hunc locum desperaveris, in quo omnia sunt magnis et praestantibus viris, quanti tandem est ista hominum gloria, quae pertinere vix ad unius anni partem exiguam potest?

tempore certo. Die Weltverbrennung tritt ein, wenn alle Gestirne im Zeichen des Krebses zur Zeit der Sommersonnenwende, die Fluth, wenn sie in dem des Steinbocks stehen zur Zeit der Wintersonnenwende. — *non modo aeternam, sed ne-quidem*, statt non modo *non*, weil beide Glieder ein gemeinschaftliches Prädikat haben. — *Quid autem interest*, neuer Grund, weshalb der irdische Ruhm zu verachten ist, durch das fortsetzende *autem* eingeführt. — *certe meliores viri.* Die Ansicht, dass die Menschen immer schlechter werden, seit Homer (Od. 13, 276 ff.) oft wiederholt. Vgl. Horat. Carm. III, 6, 46: Aetas parentum, peior avis, tulit Nos nequiores, mox daturos Progeniem vitiosiorem. — *unius anni*, das grosse Weltjahr (nachher ille vere vertens annus genannt), das eintritt, wenn die Planeten in die vorige Stellung gegen einander zurückgekehrt sind (ἀποκατάστασις). Nat. deor. II, 20, 51: magnus annus tum efficitur, quum solis et lunae et quinque errantium ad eandem inter se comparationem (Stellung) confectis omnium spatiis est facta conversio. Die Länge desselben wird verschieden angegeben, von Cicero selbst im Hortensius nach Tac. dial. de causs. corr. eloqu. c. 16 zu 12954 Jahren. An unsrer Stelle berechnet es sich auf ungefähr 12000 J. Denn unten (§ 16) wird gesagt, dass vom Tode des Romulus (716) bis zum Jahre, in das der Traum fällt, noch nicht ein Zwanzigstel des grossen Jahres verflossen sei. Es sind demnach mindestens 11460 J. (20 × 573).

§ 16. *populariter*, nach gewöhnlichen Begriffen, dem *vere* vertens annus entgegengesetzt. — *caeli discriptionem*, brachylog. statt discr. siderum caeli, Vertheilung, Anordnung, Verhältniss. Der griech. Uebersetzer: τὴν αὐτὴν τοῦ παντὸς οὐρανοῦ διάθεσιν. — *vertens annus*, reflexiv. Vgl. Hom. Od. 1, 16: περιπλομένων ἐνιαυτῶν. — *saecula*, Menschenalter, Geschlechter (γενεά). — *deficere sol.* Rep. II, 10: Romulus, cum septem et triginta regnavisset annos, tantum est consecutus, ut, cum subito sole obscurato non comparuisset, deorum in numero collocatus putaretur.

§ 17. *in quo omnia sunt*, = in quo (reditu) omnia posita sunt; wohin alles Streben gerichtet ist. Leg. II, 10, 24: caste iubet lex adire ad deos, animo videlicet, in quo sunt omnia. — *quanti* = quam parvi. — *igitur*, von Cicero sonst nur in syllogistischen Deduktionen, zu Anfang der conclusio vor-

Igitur alte spectare si voles atque hanc sedem et aeternam domum contueri, neque te sermonibus vulgi dederis nec in praemiis humanis spem posueris rerum tuarum: suis te oportet illecebris ipsa virtus trahat ad verum decus, quid de te alii loquantur ipsi videant, sed loquentur tamen. Sermo autem omnis ille et angustiis cingitur eis regionum, quas vides, nec umquam de ullo perennis fuit et obruitur hominum interitu et oblivione posteritatis exstinguitur.

VIII. 18. Quae cum dixisset: Ego vero, inquam, Africane, si quidem bene meritis de patria quasi limes ad caeli aditum patet, quamquam a pueritia vestigiis ingressus patris et tuis decori vestro non defui, nunc tamen tanto praemio exposito enitar multo vigilantius. Et ille: Tu vero enitere et sic habeto, non esse te mortalem, sed corpus hoc: nec enim tu is es, quem forma ista declarat, sed mens cuiusque is est quisque, non ea figura, quae digito demonstrari potest. Deum te igitur scito esse, si quidem deus est, qui viget qui sentit, qui meminit qui providet, qui tam regit et moderatur et movet id corpus, cui praepositus est, quam hunc mundum ille princeps deus; et ut mundum ex quadam parte mortalem ipse deus aeternus, sic fragile corpus animus sempiternus movet.

19. Nam quod semper movetur aeternum est, quod autem

angestellt. — *alte spectare*, den Blick nach oben richten. Vgl. Tusc. I, 34, 82: video te alte spectare et velle in caelum migrare. Verschieden davon ist Off. II, 13, 45: iuvenes magna spectare debent. — *aeternam domum*, Tusc. I, 49, 118: ut in aeternam et plane nostram domum remigremus. — *te sermonibus vulgi dedideris*, den Reden des Pöbels dein Ohr leihest. — *ipsi videant*, formelhaft, in dem Sinne von: das lass dich nicht kümmern, das ist ihre Sache. Ep. ad Att. XII, 21, 1: legi Bruti epistolam eamque tibi remisi, sane non prudenter rescriptam ad ea, quae requisieras, sed ipse viderit. — *obruitur h. i. et o. p. exstinguitur.* Deiotar. 14, 37: quae umquam vetustas obruet aut quae tanta delebit oblivio? Figur der Interpretatio. Auctor ad Herenn. IV, 28, 38: *interpretatio* est, quae non iterans idem redintegrat verbum, sed id commutat, quod positum est, alio verbo, quod idem valet, hoc modo: rempublicam radicitus evertisti, civitatem funditus deiecisti.

VIII. § 18. *decori vestro non defui*, nichts verabsäumt habe, euch Ehre zu machen. — *non esse te mortalem, sed corpus hoc ff.* Der Nachdruck liegt auf te. Plat. Alcibiades I, 130e: *τοῦτ' ἦν ὃ καὶ ὀλίγον ἔμπροσθεν εἴπομεν, ὅτι Σωκράτης Ἀλκιβιάδῃ διαλέγεται λόγῳ χρώμενος οὐ πρὸς τὸ σὸν πρόσωπον, ὡς ἔοικεν· ἀλλὰ πρὸς τὸν Ἀλκιβιάδην ποιούμενος τοὺς λόγους. τοῦτο δ'ἐστὶν ἡ ψυχή.* Vgl. Tusc. I, 22, 52: non id praecipit (Apollo), ut membra aut staturam figuramve noscamus. Neque nos corpora sumus, nec ego tibi haec dicens corpori tuo dico.. Nam corpus quidem quasi vas est aut aliquod animi receptaculum, ab animo tuo quidquid agitur, id agitur a te. — *deum te scito esse.* Mit andern Worten: glaube an die Göttlichkeit und Unsterblichkeit deines Geistes. Aehnlich sagt der sterbende Cyrus zu seinen Söhnen Cat m. 22, 81: sic me colitote, ut deum. Zu Grunde liegt die stoische Lehre von der Emanation der menschlichen Seele aus der allgemeinen Weltseele. Tusc. V, 13, 38: humanus decerptus animus ex mente divina cum alio nullo nisi cum ipso deo comparari potest. (Cat. m. 21, 78: ex universa mente divina delibatos animos habere). — *si quidem deus est, qui viget ff.* Tusc. I, 27, 66: quidquid est illud, quod sentit quod sapit, quod vivit quod viget caeleste et divinum ob eamque rem aeternum sit necesse est.

§ 19. *Nam quod semper movetur ff.* Es folgt hier — § 20 der onto-

motum adfert alicui quodque ipsum agitatur aliunde, quando finem habet motus, vivendi finem habeat necesse est. Solum igitur quod de se movetur, quia numquam deseritur a se, numquam ne moveri quidem desinit. Quin etiam ceteris, quae moventur, hic fons, hoc principium est movendi. Principii autem nulla est origo: nam ex principio oriuntur omnia, ipsum autem nulla ex re alia nasci potest: nec enim esset id principium, quod gigneretur aliunde: quod si numquam oritur, ne occidit quidem umquam. Nam principium exstinctum nec ipsum ab alio renascetur nec ex se aliud creabit, si quidem necesse est a principio oriri omnia. Ita fit ut motus principium ex eo sit, quod ipsum a se movetur: id autem nec nasci potest nec mori vel concidat omne caelum omnisque natura consistat necesse est nec vim ullam nanciscatur, qua a primo impulsa moveatur.

logische Beweis für die Unsterblichkeit der Seele, den Cicero fast wörtlich aus Plat. Phaedr. 245 c übersetzt und später in den Tusc. disp. I, 23, 53—55 mit geringen Abweichungen wiederholt hat, wie er es selbst an eben genannter Stelle bezeugt: ex quo illa ratio nata est Platonis, quae a Socrate est in Phaedro explicata, a me autem posita est in sexto libro de republica. Der Beweis geht vom Begriff der Seele aus, die ihrem Wesen nach keinen Augenblick als nichtlebend gedacht werden kann. Der Beweis besteht aus folgenden drei Syllogismen, die sich mit Hinweglassung der eingeklammerten Sätze in einen Sorites zusammenziehen lassen. „I. Animus ex se movetur; Quod autem ex se movetur, principium motus est; (Ergo animus principium motus est). II. (Animus pr. m. est); Quod autem pr. m. est, natum non est; (Ergo animus natus non est). III. (Animus natus n. e.); Quod autem natum non est, immortale est Ergo animus immortalis est.“ Verkürzter findet sich derselbe Beweis Cat. m. 21, 78: quum semper agitetur animus nec principium motus habeat, quia se ipse moveat, ne finem quidem habiturum esse motus, quia numquam se ipse sit relicturus. — *quod autem motum affert*, — *agitatur al.* Cic. wechselt absichtlich in den Ausdrücken, um nicht immer movere zu gebrauchen. Plato: *τὸ δ'ἄλλο κινοῦν καὶ ὑπ' ἄλλου κινούμενον.* Vgl. zur Sache: Nat. d. II, 12, 32: Platoni duos placet esse motus, unum suum alterum externum: esse autem divinius, quod ipsum ex se sua sponte moveatur, quam quod pulsu agitetur alieno. Hunc autem motum in solis animis esse ponit, ab hisque principium motus esse ductum putat. — *quia numq. deseritur a se.* Cat. m. l. c.: quia numquam se ipse sit relicturus. Pl.: *ἅτε οὐκ ἀπολεῖπον ἑαυτό.* *numquam ne moveri quidem des.* = *οὔποτε λήγει κινούμενον*, hört auch niemals auf ff. — *hic fons, hoc princ. movendi* = *τοῦτο πηγὴ καὶ ἀρχὴ κινήσεως.* Das Gerundium hat hier nur scheinbar passive Bedeutung, da es vielmehr bloss die Handlung des Verbums bezeichnet und die Stelle eines Verbalsubstantives (motus) vertritt. Acad. pr. II, 31, 101: ut ei vera multa videantur neque tamen habere insignem illam et propriam percipiendi (= perceptionis) notam (Merkmal der Erkenntniss). Corn. Nep. Att. 9: Antonius, hostis indicatus, Italia cesserat; spes restituendi (= restitutionis) nulla erat. Madv. Gr. §418 Zumpt. §658. — *Nam principium exstinctum ff.* = *ἀρχῆς γὰρ δὴ ἀπολομένης οὔτε αὐτή ποτ' ἔκ του, οὔτε ἄλλο ἐξ ἐκείνης γενήσεται, εἴπερ ἐξ ἀρχῆς δεῖ τὰ πάντα γίγνεσθαι.* — *Ita fit ut motus ff.* Kürzer das Original: *οὕτω δὴ κινήσεως μὲν ἀρχὴ τὸ αὐτὸ κινοῦν.* — *Ita fit*, folglich, mithin. — *ex eo sit, quod*, darin besteht, dass. — *vel concidat o. cael. ff.* = *ἢ πάντα τὸν οὐρανὸν πᾶσάν τε γῆν (γένεσιν) συμπεσοῦσαν στῆναι* (stillstehen), *καὶ μήποτε αὖθις ἔχειν, ὅθεν κινηθέντα γενήσεται.* Statt vel erwartet man, wie Seyffert mit Recht bemerkt, hier im directen Gegensatze aut. Sinn: So unmöglich es ist, dass die Welt und ihre Bewegung jemals aufhöre, so unmöglich ist es auch, dass die Seele, welche die Ursache alles Lebens und aller Bewegung ist, entstehe oder

IX. 20. Cum pateat igitur aeternum id esse, quod a se ipso moveatur, quis est qui hanc naturam animis esse tributam neget? Inanimum est enim omne, quod pulsu agitatur externo, quod autem est animal, id motu cietur interiore et suo: nam haec est propria natura animi atque vis. Quae si est una ex omnibus quae sese moveat, neque nata est certe et aeterna est.

21. Hanc tu exerce optimis in rebus! sunt autem optimae curae de salute patriae, quibus agitatus et exercitatus animus velocius in hanc sedem et domum suam pervolabit. Idque ocius faciet, si iam tum, cum erit inclusus in corpore, eminebit foras et ea, quae extra erunt, contemplans quam maxime se a corpore abstrahet. Namque eorum animi, qui se corporis voluptatibus dediderunt earumque se quasi ministros praebuerunt impulsuque libidinum voluptatibus oboedientium deorum et hominum iura violaverunt, corporibus

vergehe. — *omnis natura*, concret: die ganze Schöpfung, aber § 20 hanc naturam abstract: Beschaffenheit = *οὐσία καὶ λόγος*.

IX. § 21. *sunt autem optimae curae ff.* Plat. Symp. 209 a: *πολὺ δὲ μεγίστη καὶ καλλίστη τῆς φρονήσεως ἡ περὶ τὰς τῶν πόλεώντε καὶ οἰκήσεων διακοσμήσειν, ᾗ δὴ ὄνομά ἐστι σωφροσύνη τε καὶ δικαιοσύνη.* Plato stellt desshalb die politische Tugend so hoch, weil nach seiner Ansicht der wahre Staat die unbedingte Herrschaft der Philosophie (Philosophie aber und Tugend ist ihm eins und dasselbe), voraussetzt. Klassische Stelle Plat. Rep. V, 473 c.: *ἐὰν μὴ ἢ οἱ φιλόσοφοι βασιλεύσωσιν ἐν τοῖς πόλεσιν, ἢ οἱ βασιλῆς τε νῦν λεγόμενοι καὶ δυνάσται φιλοσοφήσωσι γνησίως τε καὶ ἱκανῶς, καὶ τοῦτο εἰς ταὐτὸ ξυμπέσῃ, δυναμίς τε πολιτικὴ καὶ φιλοσοφία, . . . οὐκ ἔστι κακῶν παῦλα τοῖς πόλεσι, δοκῶ δὲ οὐδὲ τῷ ἀνθρωπίνῳ γένει.* — *velocius.* Hortens. Frgm. 90: si aeternos animos ac divinos habemus, sic existimandum est, quo magis hi fuerint semper in suo cursu, id est in ratione et investigandi cupiditate et quo minus se admiscuerint atque implicuerint hominum vitiis et erroribus, hoc iis faciliorem ascensum et reditum in caelum fore. — *domum suam.* S. oben zu § 17. — *eminebit foras*, wird sich hinauswagen, hinausstreben. Rep. III, 6: iustitia foras spectat et proiecta tota est atque eminet. — *quam maxime se a corpore abstrahet.* Da das höchste sittliche Gut nach Plato in der Flucht aus der Sinnlichkeit und in der reinen philosophischen Betrachtung beruht, so kommt es darauf an, die Reinheit der Seele zu erhalten und den trübenden Einfluss des Körpers zu brechen. Plat. Phaed. p. 67 d: *τὸ μελέτημα αὐτὸ τοῦτό ἐστι τῶν φιλοσόφων, λύσις καὶ χωρισμὸς ψυχῆς ἀπὸ σώματος.* — *animi, qui se corporis volupt ded. ff.* Die Gedanken aus Platos Phaed. p. 80 ff. entlehnt. Vgl. Tusc. disp. I, 30, 72: (Socrates) ita disseruit, duas esse vias duplicisque cursus animorum e corpore excedentium: nam qui se humanis vitiis contaminavissent et se totos libidinibus dedissent, — iis devium quoddam iter esse, seclusum a conciliis deorum; qui autem se integros castosque servavissent, quibusque fuisset minima cum corporibus contagio seseque ab iis semper sevocavissent essentque in corporibus vitam imitati deorum, iis ad illos, a quibus essent profecti, reditum facilem patere. — *volutantur ff.* Plat. Phaed. p. 81 c: *ἡ τοιαύτη ψυχὴ βαρύνεταί τε καὶ ἕλκεται πάλιν εἰς τὸν ὁρατὸν τόπον, φόβῳ τοῦ ἀειδοῦς τε καὶ Ἅιδου. ὥσπερ λέγεται, περὶ τὰ μνήματά τε καὶ τοὺς τάφους κυλινδουμένη, — καὶ μέχρι τούτου πλανῶνται, ἕως ἂν τῇ τοῦ ξυνεπακολουθοῦντος τοῦ σωματοειδοῦς ἐπιθυμίᾳ πάλιν ἐνδεθῶσιν εἰς σῶμα.* — *multis exagitati saeculis.* Wer, nach Plato, die Sinnlichkeit nicht überwinde, solle bei der zweiten Geburt bei fortgesetzter Schlechtigkeit allmählig zur thierischen Gestalt herabsinken und nicht eher von dieser Wanderung erlöst werden, als bis er wieder durch Ueberwältigung seiner niedern Na-

elapsi circum terram ipsam volutantur, nec in hunc locum nisi multis exagitati saeculis revertuntur.

Ille discessit: ego somno solutus sum.

tur die ursprüngliche Reinheit erlange. Nach Plato's Darstellung im Phädrus (p. 246 ff.) dürfen nur solche, die drei Mal nach einander ihr Leben in lauterem Streben nach Weisheit hingebracht haben, nach dem dritten Jahrtausend in die überirdische Wohnung zurückkehren. *exagitati*, rastlos umhergetrieben. Halm: multis *exactis* saeculis. — *ille discessit*; *ego s. s. s.* Man beachte die Kraft des Asyndeton.

Register zu den Anmerkungen.